

V.

Vaccà Berlinghieri, s. BERLINGHIERI, Francesco Vaccà, Andrea Vaccà, Bd. I, pag. 414, 415.

*Vacher, Léon-Cléry V., zu Paris, geb. 28. März 1832 zu Treignac (Corrèze), wurde 1864 in Paris Doctor, liess sich daselbst als Arzt nieder, war von 1876 an Deputirter und schrieb, ausser Beiträgen zu polit. und nationalök. Zeitschriften: „*Étude médic. et statist. sur la mortalité à Paris, à Londres, à Vienne et à New-York en 1865 etc.*“ (1866) — „*Des maladies populaires et de la mortalité à Paris, à Londres et à Vienne etc. en 1866*“ (1867) — „*De l'obésité et de son traitement. Avec une conférence sur le traitement de l'obésité d'après le système Banting, d'après le Dr. F. de Niemeyer*“ (1873).

Vapereau, pag. 1787.

Red.

Vaidy, Jean-Vincent-François V., zu Lille, geb. 23. Juli 1776 zu La Flèche, diente seit 1794 in der republikan. Armee, zuerst als Eleve, dann als Officier de santé 3. Cl., darauf als Méd. ordin. des camps et armées, wurde 1813 Médecin principal der Armee und nach dem Frieden von 1815 Chefarzt und erster Prof. am Instructions-Milit.-Hosp. zu Lille. Er schrieb: „*De usu et abusu venae sectionis etc.*“ (Paris 1804) — „*Plan d'études médicales, à l'usage des aspirans aux grades de docteur en méd., de doct. en chir., et d'officiers de santé etc.*“ (Ib. 1816); sowie an Aufsätzen: „*Observations sur l'efficacité de la valériane officinale . . . dans le traitement des fièvres intermittentes, etc.*“ (LEROUX, Journ. de méd., 1809) — „*Efficacité du tartre stibié administré à grande dose dans le traitement des inflammations du poumon*“ (Rec. des trav. de la Soc. d'amateurs des sc. etc. de Lille, 1823, 24) — „*Notice biogr. et littér. sur A. H. J. Rousseau, docteur en méd.*“ (Ib.) — „*Observations constatant les bons effets des sangsues appliquées sur les surfaces muqueuses, palpébrale, buccale et nasale*“ (Ib. 1825), sowie eine Reihe weiterer Aufsätze. Ausserdem verfasste er eine grosse Zahl von Artikeln für das Dict. des sc. méd., war seit 1818 Mitredacteur des Journ. complément. desselben und seit derselben Zeit des Journ. gén. de méd. u. s. w. Er starb 7. Dec. 1830.

Journ. complément. des sc. méd. XXXVIII, 1830, pag. 335. — Desportes, pag. 494. — Callisen, XXXIII, pag. 113.

G.

Valatelli, Andrea V., zu Venedig, geb. daselbst 17. April 1762 als Sohn des Arztes Jacopo V. († 1780) und Enkel des berühmten venetian. Arztes PIETRO († 1757), wurde, nach zurückgelegten Studien, in das dortige Colleg. med.

aufgenommen, gründete 1789 daselbst die med. Gesellsch. und erwarb sich als geschickter Arzt grosses Ansehen. Er schrieb eine Abhandl.: „*Sull' aereografia di Venezia*“ (1788; 2. ed. 1790; 3. ed. 1803), die für seine Vaterstadt und deren Bewohner von grosser Bedeutung war, sowie andere Abhandlungen über verschiedene Krankheiten, wie Pellagra, prakt. Beob. über die von 1779–1816 herrschenden Krankheiten, unter denen er namentlich mit dem Typhus und dessen Behandlung sich beschäftigte. Er erlag aber selbst dieser Krankheit 3. März 1817.

Levi, pag. 67.

G.

Valcarengi, Paolo V., geb. in Cremona zu Anfang des 18. Jahrh., war Prof. an der Universität zu Pavia, sowie später Lehrer an den Gelehrten-schulen in Mailand. Auch prakticirte er lange Zeit in seiner Vaterstadt und war Mitglied des dortigen Collegiums der Aerzte, sowie der gleichen Körperschaften in Ferrara und Brescia. V., der 1780 starb, genoss bei Lebzeiten einen grossen Ruf. Von seinen hinterlassenen Schriften sind besonders verdienstvoll die epidemio-graph. Arbeiten: „*Medicina rationalis constitutionem epidemicam annorum 1734, 35, 36 in Cremonensi civitate complectens*“ (Cremona 1737) — „*Continuatio epidemicarum constitutionum Cremonensium annorum 1737, 38, 39 et 40 et de morbis hepatis*“ (Ib. 1742). Ferner schrieb er: „*De potentia vel impotentia ad generandum ob virulentam gonorrhoeam in Titii circumstantiis considerandam*“ (Mailand 1749) — „*Diss. epistolaris med. de virgine Cremonensi quae per plures annos maleficata fuit*“ (Cremona 1746) — „*Discorsi due epistolari sopra una terra salina purgante di fresco nel Piemonte scoperta*“ (Turin 1757) — „*De aortae aneurysmate observationes II*“ (Cremona 1741) — „*Dissertazione epistolare dell' uso e dell' abuso del rabarbaro unito, alla china*“ (Ib. 1748) u. A. m.

Dict. hist. IV, pag. 299. — Biogr. univers. XLII, pag. 426.

Pagel.

Valcazar, s. ALCAZAR, Bd. I, pag. 97.

Valens, Vectius V., ein der methodischen Schule angehöriger Arzt aus dem 1. Jahrh. n. Chr., wird von PLINIUS (Nat. hist., lib. XXIX, cap. V, ed. Franz, VIII, pag. 343) als „*adulterio Messalinae Claudii Caesaris nobilitatus, pariterque eloquentiae assectator*“ bezeichnet. SCRIBONIUS LARGUS nennt ihn als Verf. einer med. Anthologie, in welcher er u. A. über die klimakterischen Jahre handelt; von MARCELLUS EMPIRICUS (cap. XVI in Collect. Steph. II fol., 310 F.) werden die von ihm gegen Lungenkrankheiten empfohlenen Heilmittel genannt. Ohne Zweifel ist dieser V. derselbe, dessen CAELIUS AURELIANUS (Acut. morb., lib. III, cap. I) als Verf. einer Schrift „*Curationes*“ gedenkt.

A. H.

*Valenta, Alois V., zu Laibach, geb. 18. Juni 1830 zu Wischau in Mähren, studirte in Wien, war 3 Jahre lang 1. Demonstrator der Anatomie bei HYRTL, später 3 Jahre lang Assistent bei CHIARI an der Josephs-Akad. und nach dessen Tode bei SPAETH, wurde 1857 zum Prof. und Primararzt an der Gebär- und Findelanstalt zu Laibach ernannt, in welcher Stellung er sich noch befindet. Auf dem Gebiete der Gynäkologie, als Forscher auf experiment. Grundlage hat er zahlreiche Abhandlungen in der Wiener med. Wochenschr., Wiener med. Presse, Zeitschr. der k. k. Gesellsch. der Aerzte in Wien, Jahrb. der Kinderheilk., Zeitschr. für Geburtsh. und Gynäkol., Archiv für Gynäkol. veröffentlicht, an selbständigen Schriften: „*Lehrbuch der Geburtshilfe*“ (Laibach 1860, m. 10 Taff.; auch in's Sloven. übers.) — „*Die Catheterisatio uteri als wehenerzeugendes und wehen-verbesserndes Mittel*“ (Wien 1871). V. ist auch k. k. Reg.-Rath, Mitglied des Landes- und Sanitätsrathes in Krain und Spitaldirector an der krainischen Landes-Krankenanstalt zu Laibach.

v. Wurzbach, XLIX, pag. 213.

Red.

*Valenti, Antonio V., geb. zu Rom 8. Oct. 1834, dort ausgebildet und in den Jahren 1857, 58, 59 diplomirt, wurde im J. 1877 daselbst auf den

Lehrstuhl der allgem. Pathol. berufen, nachdem er für die Einführung der modernen Methoden in der normalen und pathol. Histol. sich besonders thätig bewiesen hatte. Unter seinen zahlreichen Schriften sind hervorzuheben: „*Le forme anatomiche del tuberculo polmonale etc.*“ (Arch. di med. etc., 1870) — „*Cranio e cervello di un idioto etc.*“ (Riv. clin. di Bologna, 1873) — „*Della glomerulo-nefrite scarlatinosa*“ (mit MARCHIAFAVA) (Atti della R. Accad. 1877, m. Taff.) — „*Lezioni di patologia generale etc.*“ (2 voll., Rom). Endlich übersetzte V. G. BRUEGEL-MANN'S Inhalationstherapie nach deren 2. Aufl. in's Italien. (Rom u. Turin 1877).

Wernich.

Valentin, Louis-Antoine V., zu Paris, geb. 18. Sept. 1735 zu Saint-Jean-d'Angély, als Sohn eines Chirurgen, studierte Chir. zu Paris im Collège de Saint-Côme, wurde daselbst Dr. chir. und erwarb sich bald in Paris den Ruf eines geschickten Chirurgen. Er schrieb: „*Traité des rapports en chirurgie*“ (Paris 1867) — „*Question chirurgico-légale relative à l'affaire de la demoiselle Famin, épouse Lancret, accusée de suppression d'enfant*“ (Berlin 1768), es handelte sich dabei um eine Anklage auf Kindesmord, es wurde von V. aber nachgewiesen, dass die angebliche Schwangerschaft ein hydropischer Zustand gewesen sei; ferner: „*Éloge de Lecat*“ (Paris 1769) — „*Recherches critiques sur la chirurgie moderne, avec des lettres à M. Louis*“ (Ib. 1772), es waren dies gegen LOUIS gerichtete Angriffe. Einige Jahre vor dem Ausbruche der Revolution hatte er sich auf sein Landgut la Jarie bei Loulay zurückgezogen, um daselbst in Ruhe sein Leben zu verbringen; die polit. Wirren der Revolution aber zwangen ihn, sein Vaterland zu verlassen, er wurde Arzt bei der Armee von Condé, leistete seinen Landsleuten grosse Dienste, blieb nach der Auflösung der Armee in Deutschland, wo er mit Erfolg die Praxis ausübte und schrieb noch: „*Causes de la mort du jeune roi Louis XVII.*“ (Amsterdam). 1814 kehrte er nach Frankreich zurück, nachdem er einen grossen Theil seines Vermögens verloren hatte, musste wieder zur Praxis greifen, wurde jedoch vom Könige zu einem der General-Inspectoren der Militär-Hospitäler ernannt und starb zu Paris 9. Aug. 1823.

Dict. hist. IV, pag. 300. — Rainguet, pag. 589.

G.

Valentin, Louis V., als Sohn eines Militär-Wundarztes in Soulanges bei Vitry-le-Français 13. Oct. 1758 geb., trat im Alter von 16 Jahren als Lehrling der Chir. bei einem Infant-Reg. ein, bei dem ein Oheim von ihm als Chir.-major diente, avancierte später zum Lehrer der Chir. und Chir.-major-adjoint, verweilte 1790 auf den Antillen und fungierte als 1. Arzt der Armee in S. Domingo, musste aber beim Ausbruch der Revolution nach den Vereinigten Staaten fliehen, wo der französ. Consul. ihn mit der Leitung der französ. Marinespitäler betraute. 1799 kehrte er nach Frankreich zurück und liess sich in Nancy nieder. Hier wurde er ein eifriger Beförderer der Kuhpockenimpfung und unternahm zu diesem Zwecke mehrere Reisen in Frankreich, sowie nach England und Italien. Sein Tod erfolgte 10. Febr. 1829. Von seinen Schriften, die seine grosse Belesenheit und sein gutes Beobachtungstalent bezeugen, citiren wir als die erwähnenswerthesten: „*Traité théorique et pratique de l'inoculation*“ (Paris 1801) — „*Traité de la fièvre jaune*“ (Ib. 1803) — „*Notice sur l'état présent des sciences physiques et naturelles et sur quelques découvertes récemment faites dans les États-Unis d'Amérique*“ (Ib. 1806, 8, 9) — „*Coup-d'oeil sur les différents modes de traiter le tétanos en Amérique*“ (Ib. 1811) — „*Recherches historiques et pratiques sur le croup*“ (Ib. 1812) — „*Voyage médical en Italie, fait en 1820, etc.*“ (Nancy 1824) — „*Notice historique sur le docteur Jenner, auteur de la découverte de la vaccine, suivi de notes explicatives*“ (Ib.) — „*Sur la fièvre jaune qui a régné, en 1817 à la Nouvelle-Orléans et en 1818 à la Martinique*“ (Journ. univ. des sc. méd., XIV).

Journ. complém. du Dict. des sc. méd. XXXIV. — Biogr. méd. VII, pag. 387. — Dict. hist. IV, pag. 299.

Pagel.

Valentin, Gabriel Gustav V., berühmter Physiolog, 8. Juli 1810 zu Breslau geb., studierte daselbst seit 1828, besonders unter PURKINJE, promovierte 1832 mit der Diss.: „*Historiae evolutionis systematis muscularis prolusio*“ und liess sich 1833 in seiner Vaterstadt als prakt. Arzt nieder. 1834 machte er, zusammen mit seinem Lehrer PURKINJE, die berühmte Entdeckung der Flimmerbewegung; 1835 erhielt er für seine Arbeit: „*Histiogenia comparata*“, über die Entwicklung der Pflanzen und Thiere, ein Manuscript von 1050 Seiten mit 40 Tafeln eigener Zeichn. und 50 Seiten Erklärung, neben schmeichelhaftester Anerkennung AL. V. HUMBOLDT'S, den grossen Preis von 3000 Fres. für Experimentalphysiologie seitens des „Institut de France“, machte mit Hilfe desselben eine wissenschaftl. Reise und widmete sich von nun ab ausschliesslich wissenschaftl., speciell physiol. Studien. Er veröffentlichte eine Reihe wichtiger, zum Theil bahnbrechender Arbeiten, theils kleinere Abhandlungen, theils umfangreiche Lehrbücher, wie: „*Handbuch der Entwicklungsgeschichte des Menschen mit vergleich. Rücksicht der Entwicklung der Säugethiere und Vögel*“ (Berlin u. Paris 1835) — „*Ueber den Verlauf und die letzten Enden der Nerven*“ (Bonn 1836) — „*Ueber Mechanik des Blutumlaufs*“ (Leipz. 1836) u. A. und folgte 1836 einem Rufe als ord. Prof. der Physiol. nach Bern, nachdem er Berufungen nach Dorpat und Lüttich in gleicher Eigenschaft aus confessionellen Rücksichten abgelehnt hatte. In Bern wirkte er 45 Jahre lang in höchst segensreicher Weise, einige Jahre auch als Lehrer der Anat., feierte 1876 sein 40jähr. Amts-, 1882 sein 50jähr. Dr.-Jubiläum, trat erst im Herbst 1881 in Folge eines Schlaganfalles von seinen Aemtern zurück und starb 24. Mai 1883. — V. war ein Lehrer, Gelehrter und Forscher ersten Ranges. Es giebt kaum ein Gebiet der Physiol., auf dem er nicht gearbeitet und Neues, z. Th. höchst Wichtiges geschaffen hat. Insbesondere bereicherte er die Lehre vom Blut und seiner Bewegung im Körper, ferner die Lehre von der Athmung durch neue Arbeiten, stellte wichtige Untersuchungen auf dem Gebiete der Muskel- und Nerven-Elektricität an, entdeckte 1844 die diastatische Rolle des Bauchspeichels bei der Verdauung der Kohlehydrate, verfeinerte die mikroskop. Technik durch Anwendung des polarisirten Lichtes und lieferte bahnbrechende Arbeiten auf dem Gebiete der Physiol. der Sinnesorgane, besonders des Gesichts, des Geschmacks, des Geruchs und der Tastempfindung. Dazu kommt noch die grosse Reihe von Arbeiten über die Wirkungen verschiedener Gifte auf den thier. Organismus, sowie die z. Th. schon citirten, vergleich.-anat., histol. und entwicklungsgeschichtl. Inhalts. Die Titel einiger der bezügl. Schriften sind: „*De functionibus nervorum cerebralium et nervi sympathici libri IV*“ (Bern u. St. Gallen 1839) — „*Beitr. zur Anat. des Zitteraales (Gymnotus electricus)*“ (Neuchâtel 1841) — „*Anat. du genre Echinus*“ (Ib.) — „*Die Untersuchung der Pflanzen- und Thiergewebe in polarisirtem Licht*“ (Leipz. 1861) — „*Beiträge zur Anatomie und Physiologie des Nerven- und Muskelsystems*“ (Ib. 1863) — „*Der Gebrauch des Spectroskops zu physiol. und ärztl. Zwecken*“ (Ib.) — „*Versuch einer physiol. Pathologie der Nerven*“ (Ib. 1864) — „*Versuch einer physiol. Pathologie des Blutes und der übrigen Körpersäfte*“ (Ib. 1866) — „*Die physikalische Untersuchung der Gewebe*“ (Ib. 1867). Auch gab er von 1836–43 das „*Repertorium für Anatomie und Physiologie*“ heraus und schrieb, ausser zahlreichen kleineren Aufsätzen, Abhandlungen und Artikeln im Berliner Encyclop. Wörterb. der med. Wissensch., in HECKER'S Annal. der Heilk., MUELLER'S Archiv f. Physiol., SCHMIDT'S Jahrbh., v. AMMON'S Zeitschr. f. Ophthalm., WAGNER'S Handwörterb. der Physiol. etc., noch das sehr werthvolle „*Lehrbuch der Physiologie des Menschen*“ (Braunschweig 1844, 2 Bde.; 2. Aufl. 1847–50) und einen „*Grundriss der Physiologie des Menschen*“ (Ib. 1846; 4. Aufl. 1854).

Nowack, Heft 1, pag. 148. — Bresl. ärztl. Zeitschr. 1883, pag. 118. — Corr.-Bl. f. Schweizer Aerzte. 1883, pag. 287. — Callisen, XX, pag. 23; XXXIII, pag. 116. Page 1.

Valentin, Georg Theodor V., zu Pymont, geb. zu Pronstorff bei Segeberg in Holstein 31. Mai 1820, wurde 1843 zu Kiel Dr. mit der Diss.:

„*Quaestiones duo de typho*“, war seit 1849 provisor., seit 1850 definit. Oberarzt der Schlesw.-Holstein. Marine, eine Zeit lang Privatdocent in Kiel, später Arzt in Pyrmont, Hofrath. Er starb 11. Nov. 1877. Literar. Arbeiten: „*Beiträge zur Lehre von der Chlorose*“ (Kiel 1848) — „*Die Bleichsucht und ihre Heilung*“ (Ib. 1850) — „*Die Lehre von den sogen. galanten Krankheiten. Für jeden Gebildeten verständlich dargestellt*“ (Ib. 1850) — „*Die Hysterie und ihre Heilung*“ (Erlangen 1852) — „*Ein Beitrag zur Lehre von der sogen. Paralyse musculaire progressive*“ — „*Bad Pyrmont. Studien und Betracht. u. s. w.*“ (Kiel 1858) und noch einige weitere Schriften über diesen Curort, auch französ. und englisch (1859, 64, 66, 67, 68).

Alberti, II, pag. 498.

G.

*Valentiner, Wilhelm V., Neffe des Vorigen, geb. 9. Febr. 1830 zu Neustadt in Holstein, nahm an dem 1. Schlesw.-Holst. Kriege Theil, wurde 1850 verwundet, studirte von 1851—53 in Göttingen, von da an in Breslau, wo er 1855 mit der Diss.: „*De cholestearini organismi animalis praesentia atque dignitate*“ promovirte, schrieb: „*Die chem. Diagnose in Krankheiten. Für Aerzte*“ (Berlin 1860; 2. Aufl. 1863), habilitirte sich 1860 in Berlin als Privatdocent der Balneol. und Balneother. (schied 1873 wieder aus), wurde Brunnenarzt zu Ober-Salzbrunn in Schlesien, in welcher Stellung er sich noch, als Sanitätsrath, befindet. Er gab heraus: „*Der Curort Ober-Salzbrunn in Schlesien, geschildert für Curgäste*“ (Berlin 1865; 2. Aufl. 1877) — „*Untersuchh. zur Pathologie und pathol. Statistik der Krankhh. der Respirationsorgane*“ (Ib. 1867), redigirte ein von Mehreren bearbeitetes „*Handb. der allgem. und spec. Balneotherapie*“ (Berlin 1873) u. s. w.

Alberti, II, pag. 500.

Red.

Valentini, Vater und Sohn, zu Giessen. — Michael Bernhard V., geb. in Giessen 26. Nov. 1657, studirte daselbst seit 1675 und erhielt nach seiner Ernennung zum Lic. med. die Stellung als 2. Garnisonarzt in Philippsburg, kehrte 1682 nach Giessen zur Fortsetzung seiner Studien zurück, machte 1685 eine wissenschaftl. Reise durch Deutschland nach Frankreich, Holland und England, promovirte in absentia in Giessen und erhielt 1687 den Lehrstuhl der Physik, den er später mit einer Professur der Med. vertauschte. Bald machte er sich durch seine Erfolge in der prakt. und schriftsteller. Thätigkeit so berühmt, dass er den ersten Rang unter den Mitgliedern der med. Facultät einnahm, erlangte 1720 das Seniorat und Oekonomie-Inspectorat der Universität, wurde 1728 kais. Leibmedicus, des H. R. R. Edl., Comes palatinus und Director ephemeridum der kais. Leopold.-Karol. Akad. V., der 18. März 1729 starb, genießt einen Ruf durch seine vorzügliche Bearbeitung verschiedener gerichtl.-med. Gegenstände. Ferner war er einer der Ersten in Deutschland, welche die Chinarinde therapeutisch verwandten. Auch verfasste er eine Reihe guter chir. Schriften. Wir heben von seinen Arbeiten die Titel der folgenden hervor: „*De monstrorum Hassiacorum ortu atque causis*“ (Marburg 1684) — „*Historia morae cum adjunctis meditationibus de podagra*“ (Leyden 1686) — „*De Ipecacuanha, novo Gallorum antidysenterico*“ (Giessen 1698) — „*Pandectae medico-legales s. responsa medico-forensia ex archivis academiæ et celebriorum medicorum desumpta*“ (Ib. 1701) — „*Musaeum musaeorum oder Schaubuch aller Materialien und Specereien*“ (Frankf. 1704—14, 3 voll.; latein. von J. C. BECKER, Ib. 1716; Giessen 1723; Offenbach 1733), ein umfangreiches Werk über Mat. medica — „*De novellarum publicarum usu et abusu in rebus physico-mediciis*“ (Frankfurt 1707) — „*Corpus juris medico-legale*“ (Ib. 1722) — „*Discursus academicus de china-china*“ (Giessen 1697) — „*De herniis arcano regis Galliarum absque sectione curandis*“ (Ib.). — Sein Sohn: Christian Bernhard V., wurde 1719 Dr. med., 1720 a. o. Prof. der Med., hat aber nur botan. Schriften verfasst und starb als Leibarzt zu Berleburg 10. Febr. 1728.

Strieder, XVI, pag. 261, 263; XVII, pag. 395. — Biogr. méd. VII, pag. 389. — Dict. hist. IV, pag. 301.

Pagel.

Valentinus, s. a. BASILIUS VALENTINUS, Bd. I, pag. 322.

Valenzi, Michael Edler von V., zu Brünn, geb. 30. Sept. 1728 zu Schönstein im Cillier Kreise, studirte unter VAN SWIETEN in Wien, wo er 1756 Doctor wurde, kam 1757, beim Ausbruch des 7jähr. Krieges, als Feldstabsmedicus zur operir. Armee, ging nach dem Friedensschlusse 1763 nach Krain, wo er wahrscheinlich in Laibach practicirte, wurde aber 1766 als ständischer Landschaftsphysicus und Beisitzer der Sanitäts-Commission nach Brünn berufen und, nach Errichtung eines Protomedicats für Mähren im J. 1773, zum Protomedicus, Sanitätsrath und Referenten in Sanitätssachen bei dem mähr.-schles. Landesgubernium ernannt, 1778 auch in den erbländ. Adelstand erhoben. Er hatte geschrieben: „Kurzer Unterricht für die Hebeammen, wie sich selbe zu verhalten haben“ (Brünn 1767) — „Completum et methodo botanica propositum systema morborum secundum nosologiam summi pathologi Boissier de Sauvages“ (Ib. 1796). Nachdem er 1805 in den Ruhestand getreten, setzte er die ärztl. Praxis noch fort und übte sie selbst als 84jähr. Greis noch aus. Er starb zu Brünn 1. Jan. 1813. v. Wurzbach, II, pag. 221. G.

*Valerani, Flavio V., piemontes. Arzt, geb. zu Giarole (Casale Monferrato) im Juli 1840, studirte in Turin, wo er 1863 Doctor wurde, besuchte von 1864—66 Paris und Berlin und wurde 1868 zum Primar-Chirurgen des Hosp. zu Casale Monferrato ernannt, wo er sich noch befindet. Von seinen literar. Arbeiten sind anzuführen: „Della malattia di Addison“ (Giorn. dell' Accad. di Med. di Torino, 1866) — „Il cholera in Pomaro Monferrato“ (Alessandria 1867) — „Dante e le scienze mediche“ (Turin 1872) — „Il croup e la tracheotomia“ (Ib. 1812) — „Osservazioni chirurgiche“ (Ib. 1873) — „Storia di un' ovariotomia“ (Ib. 1873) — „Cura radicale delle varici colle iniezioni di cloralio idrato“ (Annali univers. di med., 1873) — „Della compressione elastica come mezzo di emostasi nelle operazioni“ (Giorn. dell' Accad. di Med., 1873) — „Contribuzione alla storia clinica dei tumori dell' orbita“ (Annali di Ottalmol., 1874) — „L'amputazione del collo dell' utero coll' ansa galvanotermica“ (Ib. 1874) — „Di alcune operazioni praticate colla galvano-caustica“ (Turin 1875) — „Sopra un caso di macroglossia congenita felicemente operato“ (Ib. 1876) — „Amputazione totale della lingua con processo endoorale“ (Gazz. delle Cliniche, 1877) — „Estirpazione completa della parotide“ (Ib. 1877) — „Sulle cure delle angiectasie colla galvano-caustica termica“ (Annali univers., 1878).

De Gubernatis, pag. 1021.

Red.

Valerianus, Plinius, s. PLINIUS VALERIANUS, Bd. IV, pag. 592.

*Valerius, Hubert V., zu Gent, geb. 29. Aug. 1820 zu Diekirch (Luxemburg), wurde Dr. en sciences und der Med., ist Prof. der Physik an der Univers. Gent und Verf. einer Menge von Arbeiten aus den exacten Wissensch. und der Med. Mit Uebergangung der ersteren, zu denen auch eine von ihm zusammen mit MARESKA unternommene Uebers. von WOEHLEK'S organ. und anorgan. Chemie (2 voll., Paris 1848) gehört, führen wir von letzteren an: „Mém. sur l'emploi de l'électricité en médecine“ (Bull. de la Soc. de méd. de Gand, 1852) — „Note sur l'atrophie musculaire progressive“ (Ib. 1855) — „Note sur le développement du bassin“ (Ib. 1857) — „Sur le traitement de l'asthme nerveux“ (Ib. 1861).

van den Corput.

Valescus de Taranta, s. BALESCON DE TARENTE, Bd. I, pag. 269.

Valette, Auguste-Dominique V., zu Lyon, geb. daselbst 1821, wurde Dr. med., Chirurg. en chef der dortigen Charité, Prof. der chir. Klinik an der med. Schule daselbst und Chirurg am Hôtel-Dieu. Von seinen Schriften führen wir an: „De la cure radicale des hernies inguinales et d'un moyen nouveau de l'obtenir“ (Lyon 1854) — „De l'influence de la philosophie sur la marche

et les progrès de la chirurgie. Discours“ (Ib. 1855) — „De la taille hypogastrique pratiquée au moyen de la cautérisation. Mém. sur une nouvelle manière d'extraire la pierre de la vessie“ (Ib. 1858) — „Du diagnostic chirurgical“ (Ib. 1860) — „De la méthode à suivre dans l'étude et l'enseignement de la clinique. Vitalisme et organisme“ (1864) — „Clinique chirurg. de l'Hôtel-Dieu de Lyon“ (1875, av. figg.). Er starb im Dec. 1876.

Lorenz, IV, pag. 550; VI, pag. 648.

G.

*La Valette St. George, Adolph Freiherr von la V. St. G., auf einem Rittergute in der Rheinprovinz 14. Nov. 1831 geb., wurde nach seiner in Berlin, Würzburg und München zurückgelegten Studienzeit (JOH. MUELLER, KOELLIKER) 1855 als Dr. phil., 1857 als Dr. med. in Berlin promovirt, habilitirte sich 1858 in Bonn, erlangte 1859 die dortige Prosector, wurde 1862 a. o. und 1875 ord. Prof. der Anat. daselbst. Seine sehr umfangreiche schriftstellerische Thätigkeit spricht sich in folgenden Hauptwerken aus: „*Symbolae ad Trematodum evolutionis historiam*“ (1855) — „*De Gammaro puteano*“ (1857) — „*Entwicklung der Trematoden*“ (1859) — „*Ueber eine neue Art amöboider Zellen*“ (1865) — „*Ueber die Entwicklung der Isopoden*“ (1864), „*der Amphipoden*“ (1868) — „*Ueber die Genese der Samenkörper*“ (verschiedene Arbeiten: 1865, 1867, 1874, 1876, 1878) — „*Ueber den Keimfleck und die Deutung der Eitheile*“ (1866) — „*Entwicklung der Samenkörper: beim Frosch*“ (1868), „*bei den Plagiostomen*“ (1878), „*der Hoden*“ (1871). Verschiedenes aus der Fortpflanzungs-Anatomie der Fische (1879). Daran anschliessend: „*Ueber einen neuen Fischbrutapparat*“ (1882). Mit WALDEYER redigirt er seit 1875 das „Archiv für mikrosk. Anat.“

Wernich.

Valkenburg, Adrianus van V., 1581 in Leyden geb., studirte daselbst unter PAUW, VORSTIUS, O. HEURNIUS und R. BONT, erlangte erst 1621 die Doctorwürde. Obgleich er schon 1617, nach dem Tode von PAUW, die Erlaubniss bekommen hatte, im Theatrum anatomicum Vorlesungen zu halten, wurde er doch nicht zu Dessen Nachfolger ernannt. Bald nach seiner Promotion wurde ihm der Unterricht in der Med., früher durch BONT ertheilt, zeitweise übertragen, während er nach BONT's Tode 1624 zum a. o. Prof. der Anat. und Chir. ernannt wurde, als welcher er zu den anat. Demonstrationen verpflichtet war. 1629 zum ord. Prof. befördert, fungirte er als solcher bis zu seinem Tode 1650. V. hat keine literar. Arbeiten geliefert, doch sich als Lehrer sehr verdient gemacht durch seinen tüchtigen Unterricht, wobei er immer auf die in den Leichen vorkommenden Abweichungen vom normalen Zustande (pathol. Anatomie) hinwies, obgleich sein Schüler DIEMERBROECK erzählt, dass auch V. den Galenischen Lehrsätzen noch so kräftig folgte, dass er absichtlich das Septum cordis mit einem Stilet durchstach, als er es den Schülern demonstirte. VAN DER LINDEN nennt ihn: „*Admirabilis anatomicus, professor de nostris studiis praeceptor meritissimus.*“

Suringar, Gesch. v. h. geneesk. onderwijs aan de Leidsche Hoogeschool.

C. E. Daniëls.

Valla, Giorgio V., geb. 1430 zu Piacenza, gest. 1499 in Venedig, studirte in Pavia besonders unter MARLIANI und promovirte vermuthlich daselbst. Dann prakticirte er in Mailand und Venedig, kehrte 1471 nach Pavia zurück, wo er 1476 eine Professur an der Universität erhielt. 1481 übernahm er den Lehrstuhl der Rhetorik an der Universität zu Venedig, beging aber die Unklugheit, bei der Invasion der Franzosen in das Mailändische Gebiet gegen dieselben Partei zu nehmen und wurde daher in's Gefängniss geworfen. Bald nach seiner Befreiung aus demselben fanden ihn eines Morgens seine Schüler, denen sein Ausbleiben zu der Vorlesung aufgefallen war, todt im Bette vor. V. war nicht bloss ein tüchtiger Arzt, sondern zeichnete sich auch durch ein ungewöhnliches Maass allgemeiner Bildung aus. Ausser zahlreichen Commentaren, Excerpten und Uebersetzungen verschiedener med. Schriften der Alten (ARISTOTELES, HIPPOKRATES,

GALEN, NEMESIUS, RHazes, AVERRHoes, PSELLUS etc.) verfasste er noch folgende Schriften: „*De humani corporis partibus opusculum*“ (Basel 1527; Vened. 1538; 1555) — „*De simplicium natura liber unus*“ (Strassb. 1525) — „*De universi corporis purgatione*“ (Ib. 1529) — „*De tuenda sanitate per victum et quae secundum cujusque naturam in victu sequenda aut fugienda sunt*“ (Ib. 1529) — „*De corporis humani commodis et incommodis libri III, quorum primus etc.*“ (Ib. 1529; 1531) u. A. Ein Theil seiner Werke wurde nach seinem Tode von seinem Sohne GIAN PIETRO V. u. d. T.: „*De expetendis et fugiendis rebus*“ (Venedig 1501, 2 voll.) zusammengefasst herausgegeben.

Biogr. méd. VII, pag. 390. — Dict. hist. IV, pag. 302. — Nouv. biogr. génér. XLV, pag. 881. Pagel.

Vallan, Jacobus V., 1637 in Amsterdam geb., liess sich 1669 als Dr. med. im Album studios. der Leydener Universität einschreiben, doch ist es mir nicht gelungen, zu finden, wo er studirt oder promovirt hat. Wahrscheinlich hat er sich in demselben Jahre als prakt. Arzt in Leyden niedergelassen und scheint da einen sehr guten Ruf erlangt zu haben, da SURINGAR erzählt, dass ihm 1674 ein Theil des durch den Tod SYLVIVS' ausgefallenen klin. Unterrichts im akad. Krankenhause übertragen wurde, wo er deshalb, neben LUCAS SCHACHT, akad. Vorlesungen gehalten hat. 1675 wurde er nach dem Tode DIEMERBROECK'S als Prof. der Anat. und Med. nach Utrecht berufen (Antrittsrede: „*De veteri medicina*“). Die Anat. docirte er nur zwei Jahre, da 1677 sein Schüler JOH. MUNNICKS ihm als Lector anatomiae beigegeben und V. der Unterricht in den Institut. medicae und der prakt. Med. übertragen wurde, wahrscheinlich da er als prakt. Mediciner dazu besser im Stande war, als um anat. Vorlesungen oder Uebungen an Leichen zu halten. Dass er sich Viel mit dem Studium der älteren Schriftsteller beschäftigte und diese hoch schätzte, geht deutlich daraus hervor, dass sein Schüler TH. J. VAN ALMELOOVEN ihm seine „*Inventa nov-antiqua*“ (worin er alle neueren Entdeckungen auf die Alten zurückzuführen versucht) widmete, weil V. ihn „*ad veterum medicorum scripta perscrutanda, saepissime incitarit, imo accendit; ut non solidam tantum ex iis addicerem medicinam, sed et internoscere studerem quanam vere antiqua, quaeque falso novae inventionis nomine, ubique circumferrentur*“. V. starb 1720, ohne literar. Arbeiten hinterlassen zu haben.

Suringar. — Banga.

C. E. Daniëls.

Valleix, François-Louis-Isidore V., ausgezeichneter französ. Arzt, geb. 14. Jan. 1807 in Toulouse, als Sohn eines Thierarztes, studirte seit 1826 in Paris, wurde 1830 Interne am Kinderspital und sammelte schon in dieser Zeit zahlreiches wissenschaftl. Material, welches die Grundlage zu seinem späteren berühmten Werke: „*Clinique des maladies des enfants nouveau-nés*“ (Paris 1838, 40; deutsch v. H. BRESSLER, Berlin 1839) wurde. 1835 promovirte er mit der These: „*De l'asphyxie lente chez les enfants nouveau-nés*“, 1836 erhielt er nach einem glänzenden Concurs die Stellung als Arzt am Bureau central des hôpitaux und war später successive Arzt am Hôp. Ste. Marguerite, Hôp. Beaujon und schliesslich am Hôp. de la Pitié. Zugleich hielt er sehr beliebte und besuchte klinische Vorlesungen und war in ausgedehntem Maasse schriftstellerisch thätig. Bei der Behandlung eines diphtherischen Kindes hatte er das Unglück sich anzustecken und ging an dieser Krankheit, 12. Juli 1855, zu Grunde. V. war ein ausserordentlich tüchtiger und gelehrter, übrigens auch poëtisch begabter Arzt. Schon als 16jähr. Lyceist seiner Vaterstadt verfasste er ein nicht unbedeutendes Poëm („*La najade et les arbrisseaux*“, publicirt im Journal de Toulouse, 1823). Ausser den schon genannten Arbeiten verdienen noch besondere Erwähnung: „*Traité des névralgies ou affections douloureuses des nerfs*“ (Paris 1841; deutsch Braunschweig 1852) — „*Guide du médecin praticien ou résumé général de pathologie interne et de thérapeutique appliquées*“ (10 voll., Paris 1842—48; 5 voll., 1850—51; 5 voll., 1853—54; 5 voll., 1866), ein Handbuch der prakt. Med.

Dazu kommt eine grosse Reihe von Aufsätzen, namentlich auf pädiatrischem Gebiete in verschiedenen Zeitschriften, besonders in den Bull. de la Soc. anat., deren Mitredacteur er seit 1837 und in den Arch. gén. de méd., deren Mitredacteur er seit 1843 war. Das vollständige Verzeichniss aller Arbeiten V.'s ist in einigen der unten citirten Quellen gegeben.

Vapereau, I. éd., pag. 1713. — Raige-Delorme in Arch. génér. 1855. — Gaillard in Bull. de la Soc. anat. 1855, XXX, pag. 631. — Biogr. univers. XLII, pag. 494. Pagel.

Vallenzasca, Giuseppe V., zu Venedig, war Dr. med., wurde Arzt zu Arzignano, war dann zu Agordo und wurde Delegationsrath der Provinz Venedig, ärztl. Director des R. Osped. di Noach und kgl. Bergwerksarzt. Er gab heraus: „*Prospetto de' risultati ottenuti nel trattamento delle malattie avvenute nel distretto di Agordo*“ (Padua 1824) — „*Descrizione e cura di malattie petecchiale contagiose, etc.*“ (Venedig 1837) und seine Hauptschrift: „*Della falcadina; trattato patologico-clinico, con cenni statistici e topografie delle regie miniere di Agordo, loro prodotti e malattie proprie di que' minerari. Libri tre*“ (Ib. 1840—42, 4., c. alt., 26 tav. color.); endlich: „*Lettera al B. Panizza intorno al alcune operazioni di chir. oculare eseguite da stranieri girovaghi*“ (Mailand 1843).

Callisen, XX, pag. 27; XXXIII, pag. 121.

G.

Vallerioli, François V., geb. um 1504 in Montpellier, studirte Anfangs Philos. in Paris und später Med. in seiner Vaterstadt. Nachdem er promovirt hatte — wann und wo ist unbekannt — begann er in Valence zu practiciren, siedelte später nach Arles über und folgte 1572 einem Rufe des Herzogs Emanuel Philibert von Piemont als 1. Prof. der Med. nach Turin (als Nachfolger von ARGENTIER), wo er 1580 starb. V., der übrigens Ehrendoctor der med. Facultät von Montpellier war, ist besonders als Verf. werthvoller epidemiograph. Arbeiten erwähnenswerth, die ein ganz hervorragendes Beobachtungstalent documentiren. Bekannt ist V. auch als begeisterter Anhänger, resp. gelehrter Commentator GALEN'S. Von seinen Schriften führen wir an: „*Commentaria in sex libros Galeni de morbis et symptomatibus*“ (Lyon 1540; Vened. 1548) — „*Enarrationum medicinalium libri sex. Responsionum liber unus*“ (Lyon 1554; 1589; Vened. 1555) — „*Loci medicinae communes tribus libris digesti*“ (Lyon 1562; 1569; Vened. 1563; Genf 1604) — „*Observationum medicinalium libri VI*“ (Lyon 1573; 1588; 1605) — „*Commentarii in librum Galeni de constitutione artis medicae*“ (Turin u. Genf 1577; Lyon 1626).

Biogr. méd. VII, pag. 391. — Dict. hist. IV, pag. 303.

Pagel.

Valleroux, Hubert-V., s. HUBERT-VALLEROUX, Bd. III, pag. 297.

Valles (VALLESIUS), Francisco V., geb. zu Cobarrubias in Alt-Castilien im 16. Jahrh., war Prof. der Med. in Alcalá de Henarez und Leibarzt des Königs Philipp II., zu welcher letzteren Stellung er durch die glückliche Cur des Königs von einer vermeintlichen Podagra mittelst lauwarmer Milch-Fussbäder gelangt war. V. geniesst in der Geschichte der Med. dadurch eine besondere Bedeutung, dass er, einer der angesehensten Aerzte seiner Zeit, wieder der Hippokrat. Med. zu der verdienten Anerkennung verhalf. Auch war er einer der frühesten Bearbeiter der pathol. Anat. Von seinen ziemlich zahlreichen Schriften heben wir hervor: „*Methodus medendi in quatuor libros divisa*“ (Venedig 1589; Madrid 1614; Loewen 1647; Paris 1651) — „*Tractatus medicinales*“ (Lyon 1559) — „*Controversiarum medicarum et philosophicarum libri X. Accessit libellus de locis manifeste purgantibus apud Galenum*“ (Alcalá de Henarez 1564; 1585; Frankfurt 1582; 1590; 1595; Basel 1590; Vened. 1591; Hanau 1606; Lyon 1626) — „*De urinis, pulsibus et febribus*“ (Alcalá de Henarez 1569; Turin 1588; Padua 1591) — „*De sacra philosophia sive de iis quae scripta sunt physice in libris sacris*“ (Lyon 1588; 1592; 1595; 1622; Turin 1589; Frankfurt 1590; 1608).

Dazu kommen noch die Commentare mehrerer Schriften des ARISTOTELES, HIPPOKRATES und GALEN, sowie die Abhandlung: „*Tratado de las aguas distilladas pesos y inedidas de que los boticarias deben usar*“ (Madrid 1592).

Biogr. méd. VII, pag. 392. — Dict. hist. IV, pag. 304. — Biogr. univers. XLII, pag. 497. Pagel.

Valli, Eusebio V., geb. bei Pistoja im Staate Lucca 1762, studirte in Pisa, mit besonderer Vorliebe Physiol. und Chemie, entdeckte 1781 die anti-fermentative Wirkung des rothen Präcipitats bei der Weinbereitung, machte nach Ablauf seiner Studienzeit Reisen nach dem Orient, speciell nach Smyrna und Constantinopel, zum Studium des Verlaufs und der Verbreitung der Pest, kehrte nach einigen Jahren nach Toscana zurück, wo er als einer der Ersten die Schutzkraft der Kuhpockenimpfung erprobte, begab sich dann zur Einführung dieser Massregel wieder nach Constantinopel, indem er sich von dem Gedanken leiten liess, dass die Impfung auch vielleicht sich als Schutzmassregel gegen die Erkrankung an der Pest erweisen könnte. Er stellte zu diesem Zwecke Versuche an sich selbst an, erkrankte sehr schwer, genas aber und kehrte 1804 nach Italien zurück. Er erhielt eine Stellung als Militärarzt bei der italien.-französ. Armee und verweilte 1805 in Dalmatien, wo er die Frau des General-Zahlmeisters der Armee, die von einem tollen Hunde gebissen war, durch schnelles energisches Eingreifen glücklich vor der Tollwuth bewahrte, während die anderen von demselben Thiere gebissenen Personen daran erkrankten. 1809 setzte er beim französ. Kriegsminister die Entsendung einer milit.-ärztl. Commission nach Spanien, zur Beobachtung der dort grassirenden Gelbfieber-Epidemien, durch. Als Mitglied dieser Commission entfaltete er eine ganz aufopfernde Thätigkeit und, nachdem er eine Zeit lang wieder in Toscana und 1815 in Mailand practicirt hatte, begab er sich 1816, zum Zweck weiterer ausgiebiger Beobachtungen über Gelbfieber, nach Amerika, langte im Sept. desselben Jahres in Havanna an, starb aber schon wenige Tage nach seiner Ankunft 24. Sept. 1816 in Folge von Ansteckung an dieser Krankheit, die er sich dadurch zuzog, dass er sich des Experiments halber mit dem Hemd eines noch warmen, an Gelbfieber eben verstorbenen Individuums bekleidete. Die von V. hinterlassenen Schriften sind: „*Memoria sulla peste di Smyrna nel 1784*“ (1 vol.) — „*Saggio sulle malattie croniche*“ (Pisa 1792) — „*Memoria sulla tisi ereditaria*“ (Florenz 1796) — „*Memoria sulla peste di Constantinopoli del 1803*“ — „*Memoria su i mezzi d'impedire la fermentazione dei varj liquidi estratti etc.*“ (Florenz 1814).

Biogr. univers. XLII, pag. 499.

Pagel.

Vallisnieri, Antonio V., ein besonders als mikrosk. Forscher berühmter Mediciner, geb. 3. Mai 1661 zu Trasilico, einem Schlosse im Carfagnana-Lande im Modenesischen, studirte in Scandiano, Modena, Reggio und schliesslich seit 1683 in Bologna, wo er mit Vorliebe MALPIGHI hörte und 1685 promovirte. Nachdem er hier zu seiner Vervollkommnung noch weitere 2 Jahre geblieben war, besuchte er noch Venedig und später Parma, hier besonders durch GIAC. POMPI. SACCO angezogen. 1689 liess er sich als Arzt in Scandiano nieder, widmete sich aber nebenher besonders eifrig naturwissenschaftl. Untersuchh. Letztere verschafften ihm bald einen solchen Ruf, dass ihm 1700 eine a. o. Professur der Med. in Padua übertragen wurde, wo er 1709 den 2. und 1711 den 1. ord. Lehrstuhl der theoret. Med. erhielt. Eine ehrenvolle Berufung als päpstl. Leibarzt nach Rom, sowie eine solche als Prof. der Med. nach Turin lehnte er ab, blieb vielmehr in Padua, wo er 28. Jan. 1730 starb. V., der auch Mitglied, u. A. der k. k. Leopold. Akad. und der Roy. Soc. in London war, ist besonders durch seine hervorragenden entwicklungsgeschichtl. Arbeiten in der Geschichte unserer Wissenschaft bekannt, indem er namentlich die Bedeutung des Eies für die Entwicklung der Frucht auseinanderzusetzen suchte. Auch die Entomologie und Botanik verdanken V. manche werthvolle Bereicherung. Ihm zu Ehren ist eine Pflanzenart aus der

Familie der Hydrocharideen „Vallisneria“ benannt. Von seinen Schriften erwähnen wir besonders die folgenden: „*Considerazioni ed esperienze intorno alla generazione de' vermi ordinari del corpo umano*“ (Padua 1710; 1726) — „*Esperienze ed osservazioni intorno all'origine, sviluppi, e costumi di varii insetti, con altre spettanti alla naturale e medica storia*“ (Padua 1713) — „*Istoria della generazione dell' uomo, degli animali, se sia de' vermicelli spermatici, o dalle uova, con un trattato, nel fine, della sterilità e dei suoi remedi etc.*“ (Vened. 1721). Eine Gesamtausgabe der meisten naturwissenschaftl. und med. Arbeiten V.'s wurde von seinem Sohne veranstaltet und erschien u. d. T.: „*Opere fisico-mediche continenti un gran numero di trattati etc.*“ (Vened. 1733, 2 voll.).

Fabroni, VII, pag. 9. — Biogr. méd. VII, pag. 393. — Dict. hist. IV, pag. 305. — De Tipaldo, III, pag. 460.

Pagel.

Valsalva, Antonio Maria V., der berühmte Verf. des verdienstvollen Werkes über das Gehörorgan, geb. 15. Febr. 1666 zu Imola in der Romagna, studierte in Bologna Naturwissensch., Mathem. und Med., mit besonderer Vorliebe auch Anat. unter MALPIGHI und promovierte 1687. Danach setzte er seine anat. und pathol.-anat. Studien mit verstärktem Eifer fort und leistete so Vorzügliches, dass ihm 1697 der Lehrstuhl für Anat. an der Universität Bologna übertragen wurde. Zugleich erhielt er die Stellung als Wundarzt am Hospital der Incurabeln daselbst. Sein Tod erfolgte 2. Febr. 1723. — V. ist in doppelter Beziehung für die Geschichte der Med. von Bedeutung; einmal durch seine unsterblichen anat., physiol., pathol.-anat. Untersuchh. über das Gehörorgan, niedergelegt in dem berühmten Werke: „*De aure humana tractatus, in quo integra ejusdem auris fabrica multis novis inventis et iconismis illustrata describitur etc.*“ (Bologna 1705; Utrecht 1707) — bekannt ist ja auch der nach ihm sog. „V.'sche Doppelversuch“ in der Lehre von der physiol. Akustik — und zweitens durch die hervorragende indirecte Bethheiligung an den pathol.-anat. Arbeiten des MORGAGNI, dessen bekanntes Werk „*De sedibus et causis morborum*“ einen nicht unerheblichen Theil von V. gelieferter casuist. Beiträge enthält. Eine Gesamtausgabe der Arbeiten V.'s veranstaltete MORGAGNI selbst (Vened. 1720, 2 voll.) mit einer Biographie V.'s.

Fabronius, V, pag. 65. — Angeli, pag. 187. — Biogr. méd. VII, pag. 394. — Dict. hist. IV, pag. 306.

Pagel.

Valverde, s. AMUSCO, Juan Valverde de, Bd. I, pag. 129.

Van Asbroeck, Jean-François V., belg. Arzt des 18. Jahrh., practicirte in Brüssel, wo er sich einen grossen Ruf erwarb. Er war Mitarbeiter der „*Actes de la Soc. de méd., chir. et pharm. de Bruxelles*“, in denen er u. A. publicirte: „*Effet salutaire et pernicieux résultat de l'usage de la scille*“ (1797); auch schrieb er: „*La nature-médecin, ou recueil de divers discours sur les points les plus importants, pour ceux qui exercent l'une ou l'autre branche de l'art de guérir*“ (Brüssel, an V, 1796).

van den Corput.

Van Baersdorp, s. BAERSDORP, Bd. I, pag. 257.

* Van Bambeke, Charles-Eugène-Marie V., zu Gent, geb. daselbst 6. Febr. 1829, ist Dr. der ges. Med., Prof. der Anat., Histologie und Embryologie an der Univers. zu Gent, Mitglied der Acad. de méd. und der Acad. des sc. de Belg. Von seinen zahlreichen Arbeiten führen wir an: „*Contribution pour servir à l'histoire de la vésicule germinatrice*“ — „*Cas d'anomalie des doigts, suite d'amputation spontanée*“ (Ann. de la Soc. de méd. de Gand, 1861) — „*Deux nouveaux cas d'amputation spontanée*“ (Ib. 1862) — „*De l'extension de la tête par le doigt introduit dans le rectum*“ (Bull. de la Soc. de méd. de Gand, 1863) — „*Recherches sur la structure de la bouche chez les tétrards des batraciens anoures*“ (Mém. de l'Acad. des sc. de Belg., XVI, 1863) — „*Sur le squelette de l'extrémité antérieure des cétaqués*“ (Ib. 1865) — „*Sur les trous*“

vitellins que présentent les oeufs fécondés des amphibiens“ (Ib. XXX, 1870) — „*Recherches sur l'embryologie des poissons osseux*“ (Ib. 1873) — „*Recherches sur l'embryologie des batraciens*“ (Ib. XLI, 1876) — „*Contribution à l'histoire du développement de l'oeuf humain*“ (Ann. de la Soc. de méd. de Gand, 1879) — „*De la nécessité des études pratiques*“ (Moniteur belge, 1882) — „*État actuel de nos connaissances sur la structure du noyau cellulaire à l'état de repos*“ (Ib. 1883) — „*Contributions à l'histoire de la constitution de l'oeuf*“ (1883) — „*Pourquoi nous ressemblons à nos parents. Discours prononcé à la séance publ. de la classe des sc. de l'Acad. roy. de Belg.*“ (1885). van den Corput.

Van Beneden, s. Bd. I, pag. 389.

Van Biervliet, s. BIERVLIET, Bd. I, pag. 453.

Van Bochaute, s. BOCHAUTE, Bd. I, pag. 495.

Van Bra, s. Bd. I, pag. 554.

Van Bruhezen, s. Bd. I, pag. 597.

Van Buren, William Holme V. B., als Sohn und Enkel von Aerzten 5. April 1819 in New York geb. — der Grossvater, Abraham v. B., war ein Zuhörer BOERHAAVE'S in Leyden gewesen und 1700 nach Amerika ausgewandert; der Vater, Beekman v. B., war als Arzt des Armenhauses 1812 in New York verstorben — erhielt seine med. Ausbildung am Yale Coll. seiner Vaterstadt und an der Universität zu Philadelphia, an der er 1840 Dr. med. wurde. Nachdem er zu seiner weiteren Ausbildung sich einige Zeit in Paris aufgehalten hatte, diente er bis 1845 als Militärarzt in der französ. Armee und liess sich dann in New York nieder. Er wurde Surgeon am Bellevue Hosp., 1852 Nachfolger von Prof. GRANVILLE SHARP PATTISON auf dem Lehrstuhl der Anat. an der Universität und in demselben Jahre Surgeon am New York Hosp. Hier war er besonders unter Leitung seines Schwiegervaters, des berühmten Chirurgen VALENTINE MOTT, thätig und bildete sich zu einem vortrefflichen Operateur aus. Später wurde er Attending und darauf Consulting Surgeon am St. Vincent's Hosp. und am Charity Hosp. auf Blackwell's Island, an welchem letzteren er zugleich klin. Vorlesungen über Syphilis hielt, die Jahre lang zu den beliebtesten und besuchtesten ihrer Art in New York gehörten. Auch bekleidete er die Stellung als Prof. der theoret. und prakt. Chir. am Bellevue Hosp. Med. Coll. bis kurz vor seinem Tode. 1859 wurde er zum Vicepräsidenten der New York Academy of Med. und in demselben Jahre zum Präsidenten der Pathological Society gewählt. Beim Ausbruch des letzten amerikan. Krieges nahm er an der Bildung der Sanitäts-Commission Theil und blieb als actives Mitglied derselben bis zum Friedensschluss thätig. V. war besonders hervorragend auf dem Gebiet der Erkrankungen des Urogenitalsystems und hat über dieselben werthvolle Veröffentlichungen gemacht. Seine hauptsächlichsten Arbeiten waren: „*Contributions to practical surgery*“ (New York 1865) — „*Enlargement of the prostate*“ (N. Y. Med. Rec., 1866) — „*Clinical lectures on traumatic stricture*“ (Ib. 1866) — „*On chronic urethral discharges*“ (Ib. 1866) — „*Clinical lectures on diseases of the genito-urinary organs*“ (Ib. 1868) — „*Lectures on diseases of the rectum*“ (New York 1870); zusammen mit KEYES: „*A practical treatise on the surgical diseases of the genito-urinary organs, including syphilis, with engravings and cases*“ (New York 1874); ferner: „*A novel disease of the penis*“ (N. Y. Med. Journ., 1874) — „*On lithotomy by a single operation with cases*“ (N. Y. Med. Rec., 1878) — „*Is there an „American method“ of treating fractures of the thigh?*“ (Ib. 1878) — „*Lecture on abscess in the neighbourhood of the anus and rectum*“ (Ib. 1878) — „*Exstirpation recti (Volkmann) for cancer, with cases*“ (Ib. 1878) — „*On rapid lithotomy with evacuation; litholapaxy of Bigelow*“ (Ib. 1879) — „*Lectures upon diseases of the rectum and the surgery of the lower bowel*“ (Lond. 1881). Auch hatte er eine amerikan. Ausgabe von MOREL'S Histologie (N. Y. 1854) und eine engl.

Uebers. von BERNARD'S und HUETTE'S operat. Chir. veranstaltet, welche den Militärärzten während des Krieges officiell verabfolgt wurde. Er starb 25. März 1883.

Atkinson, pag. 471. — Boston Med. and Surg. Journ. 1883, CVIII, pag. 332. — New York Med. Rec. 1883, XXIII, pag. 361. Pagel.

Van Coetsem, s. COETSEM, Bd. II, pag. 48.

Van Dale, van Dalen, s. DALE, DALEN, Bd. II, pag. 124.

Van Deen, s. Bd. II, pag. 140.

Vandelli, Domenico V., geb. zu Padua 1732, studirte daselbst und machte, speciell zum Zweck naturwissenschaftl. Forschungen, sehr ausgedehnte Reisen, welche ihn bis nach Spanien und Portugal führten. V., der zu Padua kurz vor dem Ende des vorigen Jahrh. starb, ist als tüchtiger Naturforscher und Physiolog bekannt, in letzterer Beziehung besonders bemerkenswerth durch seine starre Opposition gegen die HALLER'sche Irritabilitätslehre, die er auf's Lebhafteste bekämpfte. Von seinen Arbeiten citiren wir: „*Epistola de sensibilitate pericranii, periostei, medullae, durae meningis, corneae et tendinum*“ (Padua 1756) — „*Epistola secunda et tertia de sensitivitate Halleriana*“ (Ib. 1758) — „*Diss. tres: De Aponi thermis, de nonnullis insectis terrestribus et zoophytis marinis et de vermium terrae reproductione atque taenia canis*“ (Ib. 1758) — „*De thermis agri Patavini, accedit apologia adversus Hallerum*“ (Ib. 1761).

Dict. hist. IV, pag. 307. — Biogr. univers. XLII, pag. 553. Pgl.

Van de Loo, s. LOO, Bd. IV, pag. 37.

Van den Berghen, s. BERGHEN, Bd. I, pag. 409.

Van den Bosch, s. BOSCH, Bd. I, pag. 532, 533.

Van den Corput, s. CORPUT, Bd. II, pag. 83.

Van den Kastele, s. KASTEELE, Bd. III, pag. 445.

Van den Perre, Wouter V., war geschworener Chirurg der Stadt Antwerpen zu Anfang des 16. Jahrh. und hat die folgende Pestschrift verfasst: „*Pest-Boeck of the Remedien teghen de Pestilentielle Cortse, ende om de contagieuse Sieckte te ghenesen*“ (Antwerpen 1638). van den Corput.

Van den Spieghel (SPIGELIUS), s. SPIEGHEL, Bd. V, pag. 484.

* Van den Velden, s. VELDEN, Bd. VI, pag. 60.

Van den Zypen, (ZYPAEUS), s. ZYPEN.

Van der Bech, s. BECH, Bd. I, pag. 349.

Van der Becke, s. BECKE, Bd. I, pag. 354.

Van der Boon Mesch, s. BOON MESCH, Bd. I, pag. 525.

Van der Breggen, s. Bd. I, pag. 566.

Van der Eem, s. Bd. II, pag. 265.

Van der Haar, s. HAAR, Bd. III, pag. 2.

Van der Heyden, s. HEYDEN, Bd. III, pag. 197.

Van der Hoeven, s. HOEVEN, Bd. III, pag. 235.

Van der Leeuw, s. LEEUW, Bd. III, pag. 650.

Van der Linden, s. LINDEN, Bd. III, pag. 714, 15.

Van der Meersche (van de Velde), s. PRATENSIS, Bd. IV, pag. 621.

Vandermonde, s. MONDE, VAN DER, Bd. IV, pag. 263.

Van der Muellen, Gahrlied, s. GAHRLIEP V. D. MUELLEN, Bd. II, pag. 471.

Van der Mye, s. MYE, Bd. IV, pag. 326.

*Vanderpoel, Edward V., zu New York, daselbst 13. Sept. 1807 geb., studierte am Columbia Coll. of Phys. and Surg. seiner Vaterstadt, von welchem Institut er 1833 zum Dr. med. graduirt wurde. Schon 1832 hatte er als Assist. Physic. am Rivington-Street-Cholerahospital fungirt. Er liess sich nach seiner Graduirung in New York als Arzt nieder und prakticirte seitdem daselbst. In der Cholera-Epidemie von 1854 entwickelte er eine angestrenzte ärztl. Thätigkeit in English Neighbourhood, N. J. Er veröffentlichte: „*Strychnia in tetanus (nine cures in succession)*“ (N. Y. Journ. of Med., 1846—47) — „*On strychnia and phlebotomy in tetanus and hydrophobia*“ (Med. and Surg. Rep., 1876) — „*Neuralgia vs. spasm of the stomach*“ (Ib. 1870) — „*Pill swallowing*“ (Ib. 1873) — „*Salivation by one grain doses of iodide of iron*“ (Ib. 1875).

Atkinson, pag. 281.

Pgl.

Van der Sterre, s. STERRE, Bd. V, pag. 532.

Van der Straten (Stratenus), s. STRATEN, Bd. V, pag. 559.

*Van Derveer, Albert V. D., in Albany, N. Y., geb. 10. Juli 1841 in Root, Montgomery co., N. Y., machte seine med. Studien am Albany Med. Coll., am National Med. Coll. (in Washington) und am New Yorker Coll. of Phys. and Surg. und erhielt vom ersteren 1869 den Grad als Dr. med. 1874 und 75 verweilte er einige Monate in London und Paris zum Besuche der dortigen Hospitäler. Er liess sich als Arzt in Albany nieder, wo er speciell als Chirurg thätig ist. Er veröffentlichte: „*Sunstroke*“ (Transact. of the Albany Co. Med. Soc., II, 2) — „*Clinical cases and pathological specimens presented*“ (Vortrag, geh. 1873 in der Albany Co. Med. Soc.) — „*Operation for stone with report of cases*“ (Arch. of Clin. Surg., 1876, I) — „*Operation for closing cleft of the hard palate*“ (Transact. of N. Y. State Med. Soc., 1877) — „*Cancer of the stomach*“ (Philad. Med. Times, 1874) — „*Report of twenty cases of stricture of the male urethra with treatment*“ (Amer. Journ., 1874) — „*Report of two cases of excision of the rectum with remarks*“ (N. Y. Med. Rec., 1879) — „*Report of eight cases of uterine fibroids with remarks upon the same*“ (Boston Med. and Surg. Journ., 1879) — „*Case of menstruation of child*“ (Amer. Journ. of Obstetr., 1883), sowie verschiedene Beiträge zur „*Surgical history of the war of the rebellion*“.

Atkinson, pag. 205.

Pgl.

Van der Wiel, Stalpart, s. STALPART V. D. WIEL, Bd. V, pag. 504.

Van Deurs, s. DEURS, Bd. II, pag. 170.

Van de Velde, s. PRATENSIS, Bd. IV, pag. 621.

Van Deventer, s. DEVENTER, Bd. II, pag. 172.

Van de Voorde, s. VOORDE.

Van de Wijnpersse, s. WIJNPERSSE.

Van Diemberbroeck, s. DIEMBERBROECK, Bd. II, pag. 182.

Van Doeveren, s. Bd. II, pag. 198.

Van Dommelen, s. Bd. II, pag. 202.

Van Elsacker, geb. zu Antwerpen in der Mitte des 18. Jahrh., wurde Lic. med. in Loewen und prakticirte in seiner Vaterstadt, aus der er eine sehr genaue Beschreibung einer dort 1772 herrschenden Epidemie von putrid-biliösem Fieber oder Gastro-Duodenal-Catarrh in der folgenden Schrift gab: „*Specimen medico-practicum febrem remittentem continuam bilioso-putridam, anno 1772 Antverpiae et per plures Belgii civitates epidemico impetu grassatam, exhibens prolegomena, etc.*“ (Antwerp. 1774). Er publicirte weiter in vlämischer Sprache über die Ruhr: „*Verklaring ende raedgeving over de dysenteria ofte loopziekte*“ (Ib. 1784) und einen „*Commentaire sur une ordonnance du gouvernement*“.

publié en 1779“; früher hatte er herausgegeben: „*Berigt aen de Landslieden ofte korte Verhandeling over de besmettelijke Siekte van t' hoornvee*“ (1769). In allen seinen Schriften legt er Zeugniß von einem umsichtigen Beobachtungstalente ab.

Van den Corput.

Van Essen, s. Bd. II, pag. 307.

Van Foreest, s. FOREEST, Bd. II, pag. 404.

Van Gescher, s. GESCHER, Bd. II, pag. 538.

Van Geuns, s. GEUNS, Bd. II, pag. 542 ff.

* Van Goudoever, s. GOUDOEVER, Bd. II, pag. 610.

Van Hall, s. HALL, Bd. III, pag. 29.

Van Heekeren, s. HEEKEREN, Bd. III, pag. 109.

Van Helmont, s. HELMONT, Bd. III, pag. 142 ff.

Van Heurne, s. HEURNE, Bd. III, pag. 189.

Van Hille, s. HILLE, Bd. III, pag. 208.

Van Hoorn. van der Hoorn, s. HOORN, Bd. III, pag. 271.

Van Horne, s. HORNE, Bd. III, pag. 279.

Van Huevel, s. Bd. III, pag. 304.

Vanier, Paul-Prosper V., zu Paris, geb. 1807 im Havre, wurde 1839 in Paris Doctor, war Interne im Hospice für Findelkinder und publicirte: „*Études sur l'hygiène de la grossesse*“ — „*Études préliminaires sur les maladies des enfans*“, war Chef-Redacteur von: „*La clinique des hôpitaux des enfans et rétrospective médico-chirurgicale et hygiénique*“ (3 voll., 1841—44) und schrieb noch: „*Cause morale de la circoncision des Israélites. . . . Réhabilitation et réforme*“ (Paris 1847).

Sachaile, pag. 618. — Quérard, La littérat. franç. contempor. VI, pag. 528. G.

* Vanlair, Constant V., zu Lüttich, geb. zu Créteil (Seine) in Frankreich 21. Jan. 1839, studirte in Lüttich, promovirte zum Dr. med. etc. 1862, diente von 1862—68 in der belgischen Armee als Médecin adjoint und Médecin de bataillon, wurde 1868 zum Prof. e. o. und 1872 zum Prof. ord. an der Universität Lüttich ernannt und hielt nacheinander Vorlesungen über gerichtl. Med., pathol. Anat., spec. Pathol., Klinik der Greise. Seine erste Publication ist von 1861; er begann jedoch erst nach seiner Ernennung an der Universität Lüttich sich mit experiment. Arbeiten zu beschäftigen und arbeitete anfänglich in Paris, unter CORNIL, RANVIER und CHARCOT, dann in Berlin unter VIRCHOW und COHNHEIM, endlich im Laborat. für pathol. Anat. zu Lüttich. Seine Hauptarbeiten sind: „*Les névralgies, leurs formes et leur traitement*“ (Brüssel 1865; 2. éd. 1882) — „*Tumeur tuberculeuse occupant l'extrémité antérieure du ver supérieur du cercelet diagnostiquée pendant la vie*“ (Ib. 1861) — „*Contribution à l'histoire clinique des lymphadénites viscérales*“ (Ib. 1869) — „*De la situation et de l'étendue des centres réflexes de la moëlle épinière chez la grenouille*“ (Ib. 1870, av. pl.), diese und die 3 folgenden Arbeiten zus. mit MASIUS: „*Recherches expérimentales sur la régénération anatomique et fonctionnelle de la moëlle épinière*“ (Ib. 1870, av. pl.) — „*Ueber einen neuen Abkömmling des Gallenfarbstoffes im Darminhalt*“ (Berlin 1871) — „*De la microcythémie*“ (Ib. 1871) — „*Recherches anatomiques sur l'éléphantiasis des Arabes*“ (Ib. 1871, av. pl.) — „*Spring, sa vie et ses travaux*“ (Lüttich 1872, m. Portrait) — „*Recherches histologiques sur l'endartérite gangréneuse*“ (Paris 1872, av. pl.) — „*Contribution à l'histoire des fonctions de la moëlle lombaire chez le chien*“ (Brüssel 1873),

5*

diese und die beiden folgenden Arbeiten zus. mit MASIUS: „*Symptomatologie ou Traité des accidents morbides, de Spring. 3^e et dernier volume du T. II*“ (Ib. 1877) — „*De nerfs vaso-moteurs et de leur mode d'action*“ (Ib. 1876) — „*Les facultés de médecine dans les universités de l'État et dans les universités libres. Un dernier mot sur l'admission des professeurs étrangers dans les universités belges*“ (Ib. 1877) — „*Contribution à l'étude clinique de la trépanation du crâne*“ (Paris 1877, av. pl.) — „*Du lichénoïde lingual*“ (Ib. 1880, av. fig.) — „*Contribution à l'anat. pathol. de l'oeil. Granulome téléangiectasique du corps vitré*“ (Ib. 1880, av. 3 pl.) — „*De la régénération des nerfs périphériques par le procédé de la suture tubulaire*“ (Brüssel 1882, av. 4 pl.) — „*De la neurotisation de l'osséine dans la suture tubulaire des nerfs*“ (Paris 1882, av. pl.) — „*De la dérivation des nerfs*“ (Ib. 1886, av. fig.) — „*Nouvelles recherches expérimentales sur la régénération des nerfs*“ (Gent 1885, av. pl.) — „*Sur le trajet et la distribution périphérique des nerfs régénérés*“ (Paris 1886) — „*De l'organisation des drains de caoutchouc dans la suture tubulaire des nerfs*“ (Ib. 1876, av. fig.) — „*Sur l'innervation indirecte de la peau*“ (Ib. 1886) — „*Les audaces de la chirurgie moderne*“ (Brüssel 1883) — „*La greffe animale*“ (Ib. 1881). Red.

Van Leent, s. LEENT, Bd. III, pag. 650.

Van Leeuwenhoeck, s. LEEUWENHOECK, Bd. III, pag. 651.

Van Lom, s. LOM, Bd. IV, pag. 33.

Van Maanen, s. MAANEN, Bd. IV, pag. 73.

Van Marum, s. MARUM, Bd. IV, pag. 154.

Van Mauden, s. MAUDEN, Bd. IV, pag. 169.

Van Meek'ren, s. MEEK'REN, Bd. IV, pag. 193.

Van Mons, s. MONS, Bd. IV, pag. 269, 270.

Van Musschenbroek, s. MUSSCHENBROEK, Bd. IV, pag. 325.

Vannoni, Pietro V., zu Florenz, war Dr. med. der Universität Pisa und Prof. der Geburtsh. und geburtsh. Klinik an der Scuola di perfezionamento des Arcispedale di Santa Maria Nuova. Er schrieb: „*Di una sordità congenita, guarita del Prof. Gio. Batt. Mazzoni, e di un nuovo strumento per trasformare la membrana del timpano*“ (Florenz 1830, c. tav.) — „*Idee generali per guida di un razionale insegnamento di ostetricia teorico-clinica, esposte*“ (Ib. 1839) — „*Dello scopo principale dell'insegnamento pratico-clinico dell'ostetricia, e del metodo che a quello conduce; prolusione*“ (Ib. 1841). Auch gab er heraus: ANT. SCARPA, „*Opere*“ (2 voll., Ib. 1836—39, 4., atlas fol.).

Callisen, XX, pag. 35; XXXIII, pag. 125. G.

Van Onsenoort, s. ONSENOORT, Bd. IV, pag. 425.

*Van Persijn, s. PERSIJN, Bd. IV, pag. 538.

Van Reverhorst, s. REVERHORST, Bd. IV, pag. 718.

Van Roonhuyze, s. ROONHUYZE, Bd. V, pag. 76.

Van Roosbroeck, s. ROOSBROECK, Bd. V, pag. 78.

Van Rotterdam, s. ROTTERDAM, Bd. V, pag. 94.

Van Royen, s. ROYEN, Bd. V, pag. 106.

Van Solingen, s. SOLINGEN, Bd. V, pag. 460.

Van Stichel, s. STICHEL, Bd. V, pag. 536.

Van Stipriaan Luisius, s. LUISCIUS, Bd. IV, pag. 64.

Van Swieten, s. SWIETEN, Bd. V, pag. 590.

- Van Trigt, s. TRIGT, Bd. VI, pag. 8.
 Van Valkenburg, s. VALKENBURG, Bd. VI, pag. 59.
 Van Vieringer, s. VIERINGER.
 Van Vlierden, s. VLIERDEN.
 Van Wassenaar, s. WASSENAAR.
 Van Winsum, s. WINSEMIUS.
 Van Wijck, s. WIJK.
 Van Zantvliet, s. ZANTVLIET.

*Vanzetti, Tito V., geb. zu Venedig 29. Nov. 1809, studierte auf der Universität Padua, wo er besonders Chir. mit Vorliebe betrieb und Prof. SIGNORONI zu seinem Lehrer hatte. 1832 zum Doctor promovirt, ging er nach Wien, um sich dort im Studium der Chir. unter WATTMANN zu vervollkommen. Nach beendigem 2jähr. Studium in Wien begab er sich, als Arzt die Gemahlin des russ. Generals Narischkin begleitend, nach Odessa und von da nach der Krim, wo er sich den ganzen Herbst aufhielt und als Chirurg thätig war. Seine dort gemachten chir. Beobachtungen sind in der Schrift: „*Eccursion en Crimée faite dans l'automne de l'année 1835*“ (Odessa 1836) niedergelegt. Auch in den Militär-Colonien der Ukraine machte er chir. Excursionen und nachdem er 1837 den Doctortitel von der Universität Charkow erhalten, wurde er bald darauf zum Prof. der chir. Klinik und Ophthalmologie an derselben ernannt. Im J. 1849 machte er eine wissenschaftl. Reise durch Europa und setzte sich in Verbindung mit den berühmtesten Chirurgen Deutschlands, Englands, Schottlands, Irlands, Frankreichs und Italiens. 1846 gab er die „*Annales scholae clinicae chirurgicae cesareae universitatis Charcoviensis*“ heraus und 1848 führte er die erste Ovariectomie in Russland aus. 1853 verliess er die Lehrkanzel in Charkow, um eine solche an der Universität Padua, nach dem Tode seines Lehrers SIGNORONI, zu übernehmen. 1857 schlug er auf der 33. Versamml. deutscher Naturforscher und Aerzte die Digitalcompression als Normalbehandlung der äusseren Aneurysmen vor, über welchen Gegenstand er auch in der chir. Gesellschaft zu Paris in demselben und in den folgenden Jahren Vorträge hielt und vielfach geheilte Fälle demonstrierte; von der Acad. des sc. erhielt er hierfür einen MONTHYON-Preis. Seit 1884 lebt er in Padua im Ruhestande. Unter seinen zahlreichen Schriften verdienen besondere Erwähnung: „*Observations pratiques recueillies à la clinique chirurgicale de l'Université impériale de Charkow*“ (Paris 1844) — „*La main seule dans le traitement des anévrysmes externes*“ (Padua 1858) — „*Cenni sulla cura dell' infiammazione colla compressione digitale*“ (Vened. 1858) — „*Priorità del metodo di curare gli aneurismi colla sola mano, dovuta alla scuola di chirurgia dell' Università di Padova*“ (Gazz. medica ital. Lombardia, 1858) — „*Flemmone traumatico incipiente della mano sinistra, compressione digitale, guarigione*“ (Gazz. med. ital. Province Venete, 1858) — „*Secondo caso di aneurisma dell' arteria ottalmica guarito colla compressione digitale della carotide ecc.*“ (Padua 1862) — „*Sopra un aneurisma varicoso guarito colla simultanea compressione digitale della arteria omerale e della vena basilica*“ (Vened. 1863) — „*Sopra un nuovo caso di aneurisma varicoso guarito colla compressione digitale*“ (Ib. 1864) — „*Due nuovi casi di guarigione di aneurismi colla compressione digitale*“ (Padua 1864) — „*Communications faites à la Société de chirurgie de Paris dans l'année 1867*“ (Paris 1868) — „*Intorno all' onichia maligna ed al modo di curarla*“ (Vened. 1872) — „*Sopra una fistola congenita del collo*“ (Padua 1881) — „*Sopra un caso di necrosi di tutto il mascellare inferiore per osteo-periostite acutissima da intenso freddo*“ (Ib. 1883). Cantani.

Varandal (VARENDÉ), Jean V., bekannter unter seinem latein. Namen Johannes Varandaeus, einer der hervorragendsten Lehrer der Med. in

Montpellier zu Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrh., geb. zu Nîmes, studirte und promovirte 1587 in Montpellier, wurde 1590 als Nachfolger von NICOLAS DORTOMAN zunächst Titularprofessor, 1597 ord. Prof., 1609 Decan der Facultät und Vicekanzler und starb als Decan 31. Aug. 1617. V. war ein ausserordentlich beliebter Lehrer, hat aber bei Lebzeiten nichts publicirt. Erst nach seinem Tode haben seine Schüler verschiedene von ihm herrührende Manuscripte und in seinen Vorlesungen nachgeschriebene Collegienhefte veröffentlicht. Die Titel einzelner der bezüglichen Publicationen sind: „*Formulae remediorum internorum et externorum*“ (Hanau 1617) — „*Tractatus de affectibus renum et vesicae*“ (Ib. und zus. mit der vorigen Schrift Montp. 1620 von PETRUS JANICHIUS) — „*Physiologia et pathologia, quibus accesserunt tractatus prognosticus et tractatus de indicationibus curativis*“ (Hanau 1615; Montp. 1620) — „*De morbis et affectibus mulierum libri tres*“ (Lyon 1615) — „*Tractatus de elephantiasi seu lepra, item de lue venerea et hepatide seu hepatis ἀπορία*“ (Genf 1620). Da diese Schriften sehr selten geworden waren, veranstaltete der Arzt HENRY GROS zu Lyon eine Gesamtausgabe derselben u. d. T.: „*Joannis Varandali, Opera omnia ad fidem codicum ipsius auctoris manuscriptorum recognita et emendata, etc.*“ (Lyon 1658), worin indessen die Schrift über die Elephantiasis fehlte. Dagegen ist daraus eine Abhandlung: „*De morbis genitalium in viris*“ anzuführen u. s. w.

Astruc, Mémoires, pag. 251. — Biogr. méd. VII, pag. 397. — Dict. hist. IV, pag. 308. Pagel.

Varenius, Gustaf V., geb. 1808 in West-Gothland, wurde Dr. med. 1837 in Upsala und liess sich im folgenden Jahre als prakt. Arzt in der Stadt Hjo nieder. Hier wurde er 1845 zum Provinzialarzt ernannt, widmete sich darauf der Militärmedizin, wurde 1861 Regimentsarzt und starb 1880. Ausser Aufsätzen in med. Zeitschriften hat er hinterlassen: „*Rapport rörande ämbetsgöromålen och sundhetstillståndet inom Hjo extra-provinsialläkaredistrikt åren 1843—46*“ (4 Thle., Jönköping, Örebro 1844—48) — „*Rapport rörande Alingsås extra-provinc.-läkaredistrikt år 1849*“ (Örebro 1851) — „*De menskliga hörselverktygens beskrifning och förättning*“ (Upsala 1845).

Wistrand, Bruzelius, Edling, pag. 811.

Hedenius.

Varges, August Wilhelm V., zu Magdeburg, geb. 1793 zu Benneckenstein am Harz, wo sein Vater Berg- und Hüttenchirurg war, war kurze Zeit Apotheker, erlernte dann die Chirurgie, wurde 1812 von der westfäl. Regierung beim Provinzial-Lazareth zu Heiligenstadt als Chirurg angestellt, trat als solcher 1813 in das preuss. Heer, wurde nach dem Kriege dem med.-chir. Friedrich Wilhelms-Institut in Berlin attachirt und 1821 als Wundarzt approbirt. In demselben Jahre liess er sich in Magdeburg nieder, wurde daselbst 1822 2. Hebeammenlehrer, 1827 Repetent an der med.-chir. Lehranstalt, 1840 Assessor honor. beim königl. Med.-Colleg., begründete 1844 mit dem Bergchirurgen BAUMGARTEN zu Clausthal den norddeutschen Chirurgen-Verein, dessen Vorstand er seit 1846 war und gab von 1847—61 (Bd. I—XV) die zuerst „*Zeitschrift des norddeutschen Chirurgen-Vereines für Medic., Chir. u. Geburtsh.*“ genannte, später in ihrem Titel ein wenig veränderte Zeitschrift heraus. In derselben befindet sich von ihm eine Reihe grösserer Abhandlungen, meistens auf Geburtshilfe bezüglich, z. B. modificirte Geburtszangen, Instrument zur Reposition der Nabelschnur, Lagerung bei schweren Entbindungen, künstl. Abortus, künstl. Frühgeburt, Hydrometra hydatica, Pessarien, Anästhesirung bei Entbindungen, Kaiserschnitt, Eclampsie, Manie der Wöchnerinnen u. s. w. Er starb Mitte Mai 1863. — Er war ein tüchtiger prakt. Geburtshelfer, der zu seiner Zeit in Magdeburg und nächster Umgegend den grössten Theil der geburtsh. Praxis hatte.

Andreae, pag. 230.

G.

*Varick, Theodore Romeyn V., in Jersey City, N. J., geb. in Dutchess co., N. Y., 24. Juni 1825, studierte Med. in New York, wurde daselbst 1846 zum Dr. med. graduirt und prakticirte hier etwa 1½ Jahre, zugleich als Attending Phys. am New Yorker Dispensary fungirend. Im Herbst 1848 siedelte er nach Jersey City, seinem jetzigen Domicil, über. Seit 1869 ist er Surgeon-General of N. J.; ausserdem ist er an verschiedenen Hospitälern als Surgeon thätig. Er schrieb: „*A complete lateral luxation of the radius and ulna outward to the radial side*“ (N. Y. Med. Rec., 1868) — „*A case of subperiosteal resection of the clavicle*“ (Ib. 1870) — „*Urticaria produced by hydrocyanic acid*“ — „*Use of nitrate of silver in acute laryngitis*“ u. A.

Atkinson, pag. 256.

Pgl.

Varignana, eine dem 14. Jahrh. angehörige, berühmte ärztliche Familie aus Bologna, aus der namentlich bekannt sind: BARTOLOMEO V., der Vater, als einer der bedeutendsten Schüler von TADDEO, Prof. in Bologna, daselbst 1318 gest., Verf. mehrerer Commentarien zu Schriften von GALENUS, AVICENNA u. A., die sich handschriftlich noch in der Bibliothek des Vatican finden. — GUILIELMO V., Sohn Desselben, ebenfalls Prof. in Bologna, 1330 gest., ein sehr fruchtbarer Autor, von dessen Schriften durch den Druck veröffentlicht sind: „*Ad omnium interiorum et exteriorum partium morbos remedium praesidia etc.*“ (Basel 1531) — „*Secreta sublimia medicinae ad varios curandos morbos*“ (Pavia 1519, u. A.) — „*Opera medica de curandis morbis universalibus et particularibus etc.*“ (Basel 1545; 1595; Lyon 1560). — PIETRO und MATTEO V., Söhne des zuvor Genannten, haben ebenfalls als Proff. der Medicin in Bologna gelebt.

A. H.

Varnier, geb. zu Vitry-sur-Marne, 14. Aug. 1709, aus einer Aerztfamilie stammend, studierte seit 1730 in Paris, wurde 1734 Mag. art. in Avignon und promovirte 1735 in Montpellier. Hier veröffentlichte er in demselben Jahre in den Verhandlungen der Soc. roy. dieser Stadt ein „*Mém. sur le sel essentiel du sang humain*“, wodurch er eine schon 40 Jahre lang die Facultät beschäftigende Streitfrage zur Entscheidung brachte. Darauf kehrte er nach Paris zurück, besuchte dort noch einige Zeit die Hospitäler und liess sich in seiner Vaterstadt nieder. Er veröffentlichte im Journal de Verdun (1742) ein „*Mém. sur la carie des froments*“ und ebendasselbst (1742) ein „*Mém. sur l'usage de la saignée au bras des femmes en couches*“. Auch lieferte er für die „Consultations“ von THIEULIER eine Reihe interessanter casuistischer Mittheilungen. Zum Studium der Mineralquellen der Champagne unternahm er später eine Reise dorthin und veröffentlichte die Resultate seiner Analysen in einem „*Mém. pour servir à l'hist. naturelle de la Champagne*“. Auch beschäftigte er sich viel mit Versuchen über Destillation des Meerwassers, legte grosse Antiquitäten- und Münzsammlungen an, deren Kataloge er verfertigte. Ausser den genannten Arbeiten schrieb V., der zu Ende des vorigen Jahrh. starb, eine Reihe von Aufsätzen, die im Journ. de médecine erschienen, so: „*Sur les pierres de la vésicule du fiel*“ — „*Sur les moyens de soulagement dans les petites véroles les plus fâcheuses*“ — „*Sur la maladie noire*“ — „*Sur l'usage des sudorifiques dans les fluxions de poitrine*“ — „*Sur une fièvre gangréneuse guérie par le quinquina*“.

Biogr. univers. XLII, pag. 654.

Pgl.

Varolio, Costanzo V., berühmter Anatom, geb. in Bologna 1543, studierte und bekleidete daselbst eine Professur der Anat. und Chir., vertauschte jedoch diese Stellung 1573 mit einer Professur an der Sapienza in Rom, wo er auch Leibarzt Gregor's XIII. wurde, aber schon nach 2jähr. Aufenthalt im noch jugendlichen Alter von 32 Jahren, 1575, verstarb. In der Geschichte der Anat. ist V. besonders bekannt durch seine gediegenen Untersuchungen des Gehirns und der Hirnnerven („*Pons Varoli*“!). Seine bezügl. Arbeit ist betitelt: „*De nervis opticis nonnullisque aliis praeter communem opinionem in humano capite obser-*

vatis epistola“ (Padua 1572). Als Anhang zu dieser Schrift veröffentlichte er noch die Abhandlung: „*De resolutione corporis humani libri quatuor*“ (Frankf. 1591).

Brambilla, II, P. I, pag. 198. — Biogr. méd. VII, pag. 398. — Dict. hist. IV, pag. 309. — Biogr. univers. XLII, pag. 654. Pagel.

Varone, Roger de, s. ROGER DE BARONE, Bd. V, pag. 60.

Varrentrapp, Vater und Sohn, zu Frankf. a. M. — Johann Konrad V., geb. daselbst 7. Aug. 1779, studirte 1799—1803 Med. zu Jena und Berlin, promovirte zu Jena 1803 mit der Diss.: „*De superfoetatione, respectu ad Roosii libellum habito*“ (4.), besuchte hierauf noch ein Jahr lang Wien, wurde 1804 unter die Frankfurter Aerzte aufgenommen, war 1807—08 Arzt am Senckenberg'schen Stift, seit 1812 Arzt an den Militärlazarethen und Prof. der gerichtl. Med. und med. Polizei an der bis Ende 1813 bestehenden med. Specialschule, von 1814—41 Arzt am Hosp. zum heil. Geist, 1814—52 Vorsitzender der Administration der Senckenberg'schen Stiftung, 1814—51 Arzt am Irrenhause. Stadtphysicus wurde er 1814, Physicus primarius war er 1818—51, indem in den Jahren 1851 und 52 seine körperlichen Leiden (Paralysis agitans in Folge einer Apoplexie) ihn nöthigten, auf seine Thätigkeit zu verzichten. Er starb 11. März 1860. Ausser seiner Diss. hat er nur noch verfasst: „*Die natürlichen Blattern in Frankfurt*“ (FRORIEP'S Notizen, 1825, XII).

Jahresber. über die Verwaltung des Medicinalwesens für 1860. — Frankf. Convers.-Blatt. 1860, Nr. 66. — Stricker, pag. 343. W. Stricker.

Johann Georg Varrentrapp, der Sohn, geb. zu Frankfurt a. M. 20. März 1809, studirte von 1827 an in Heidelberg, Strassburg, Würzburg, wo er 1831 mit der Diss.: „*Observationes anatomicae de parte cephalica nervi sympathici*“ promovirte. Nachdem er noch in demselben Jahre sein Staatsexamen gemacht, wurde er Assistent seines Vaters im Hosp. zum heil. Geist und hat diese Stelle 10 Jahre lang bekleidet, bis er seines Vaters Nachfolger wurde. Wissenschaftl. Reisen machte er in den Jahren 1832 und 1838; die erste erstreckte sich durch Deutschland und Oesterreich, die zweite nach den Niederlanden und Grossbritannien. Ueber die letztere veröffentlichte er: „*Tagebuch einer medic. Reise nach England, Holland und Belgien*“ (Frankf. 1839), worin V. schon den Hospitaleinrichtungen und den socialen Zuständen grosse Aufmerksamkeit schenkte. 1834 wurde er Mitgründer der „Armenklinik“, seit 1840 wandte er seine Aufmerksamkeit dem Gefängniswesen zu und veröffentlichte 1841 seine Schrift „*Ueber Pönitentiarsysteme*“, 1842 wurde er mit dem Juristen Nöllner in Giessen und dem Dr. med. N. JULIUS Herausgeber der „*Jahrbücher für Gefängnissskunde*“, 1844 publicirte er seine in Bordeaux gekrönte Preisschrift: „*Sur l'emprisonnement individuel sous le rapport sanitaire*“ und 1846 berief er den Congress für Gefängnisreform nach Frankfurt. Wie erwähnt, war V. am 1. Jan. 1842 als Chefarzt am Hosp. zum heil. Geist angestellt worden; dadurch wuchs sein Interesse an hygien. Fragen. 1847 machte er seine zweite, 1852, nach dem Besuche des hygien. Congresses in Brüssel, seine dritte Reise nach England, wo er immer neue Anregungen fand, zunächst auf dem Gebiete der Städtereinigung. Als Mitglied der gesetzgebenden Versammlung setzte er mit grosser Energie die Anlage von Schwemmsielen durch, welche 1865 in Angriff genommen wurden. Auf der Naturforscher-Versammlung zu Frankfurt 1867 regte er die Gründung einer Section für Hygiene an, welcher 1868, unter seiner Redaction, das Erscheinen der „*Deutschen Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege*“ folgte; 1873 entstand zu Frankfurt der „*Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege*“. 1868 erschien seine Schrift: „*Ueber Entwässerung der Städte*“ (Berlin). Ausserdem wendete er der Kindersterblichkeit, der Schulhygiene, den Arbeiterwohnungen etc. sein reges Interesse zu. Seine letzte That war, dass er aus der Schweiz die Einrichtungen der Feriencolonien einfuhrte (1878); Frankfurt war die erste deutsche Stadt, welche diesen seitdem so verbreiteten Zweig humaner Einrichtungen pflegte.

Seit 1876 wirkte er auch im städt. Gesundheitsrathe. Bei seinem 50jähr. Doctor-Jubil. 1881 erschien ein Prachtwerk: „*Frankfurt in seinen hygien. Verhältnissen und Einrichtungen*“, worin alle, auch die hier nicht berührten Seiten von V.'s Thätigkeit dargelegt sind. Seit dem Frühjahr 1884 war er durch die Folgen einer Apoplexie in seiner Thätigkeit gehemmt; er starb 15. März 1886.

Wasserfuhr, Berliner klin. Wochenschr. 29. März 1886. — A. Spiess, Vierteljahrsschr. für öffentl. Gesundheitspflege. 1886. — Stricker, pag. 343—4.

W. Stricker.

Varro, Marcus Terentius V., der bedeutendste encyclopädische römische Schriftsteller, der gelehrteste Mann seiner Zeit, der von 117 bis 26 v. Chr. lebte und über 400 meist antiquar. und literarhistor. Werke verfasste, hat auch möglicherweise, obgleich Dies sehr zweifelhaft ist, über Med. geschrieben. Jedenfalls aber besass er ein reifes Urtheil in medic. Dingen, wie aus seinem Berichte von der Hilfe, die er bei einer verheerenden Seuche auf Corcyra leistete, wo Heer und Flotte des Pompejus standen, hervorgeht.

Haeser, Lehrb. d. Gesch. der Med. 3. Bearbeitung, I, pag. 261.

G.

Vas, Ramirez, s. RAMIREZ VAS, Bd. IV, pag. 664.

Vassé (Vassaeus), Loys V., französ. Anatom des 16. Jahrh., geb. in Châlons-sur-Marne, über dessen Lebenslauf nur unvollständige Daten vorliegen, war ein Schüler von JACQUES SYLVIVS und ist bemerkenswerth als Verf. eines s. Z. geschätzten, jetzt äusserst seltenen Elementarbuches der Anat., das im Wesentlichen nur GALEN'sche Anschauungen wiedergibt und dessen Titel lautet: „*Lodovici Vassaei Catalaunensis in anatomen corporis humani tabulae IV*“ (Ad cardinalem à Lenoncuria etc. Paris 1541; Venedig 1544, 49, 53; französisch von JEAN CANAPPE: Lyon 1542; andere französ. Ausgaben: Lyon 1560; Paris 1553, 55). Tab. I. handelt „De ventre inferiore“, II. — „De thorace“, III. — „De capite“ und IV. — „De artubus“.

Turner in Gaz. hebdomad. de med. et de chir. 1882, pag. 373, 405. PageL.

Vatable, Henri-Joseph V., französ. Marinearzt, war zweiter Chef-arzt zu Guadeloupe (Antillen) und publicirte in den Ann. marit. et colon. folgende Aufsätze: „*Observations sur la fièvre jaune qui a régné à le Guadeloupe pendant l'année 1816*“ (XII, 1820; auch im Journ. univers. des sc. méd.) — „*Recherches sur l'état sanitaire de la Pointe-à-Pitre*“ (XXIII, 1824) — „*De la gastro-entéro-céphalite et de la fièvre jaune, ou examen comparatif des deux maladies qui ont régné 1826, parmi les troupes en garnison à la Basse-Terre, dans l'île de Guadeloupe*“ (XXXV, 1828) — „*De l'influence de la navigation sur l'état des malades atteints de dysenterie, en réponse à la question de savoir s'il serait utile, pour la guérison des malades atteints de dysenterie, de leur faire faire des voyages sur mer dans les parages du Nord*“ (XXXVIII, 1829).

Berger et Rey, pag. 248.

G.

Vater, zu Wittenberg, Vater und Sohn. — Christian V., geb. 1651 zu Jüterbog, besuchte von 1674 ab die Universität zu Wittenberg, erwarb daselbst 1681 die med. Doctorwürde, erhielt 1686 das Landphysicat, 1690 eine a. o., 1692 aber eine ord. Professur in der med. Facultät und starb 6. Oct. 1732. Unter den von ihm verfassten (sämmtlich in Wittenberg erschienenen) Schriften sind namentlich anzuführen: „*Physiologia experimentalis*“ (1701; 2. ed. opera et studio ABR. VATER, 1712) — „*Semiotice medica*“ (1721) — „*Institutiones medicae*“ (1722) — „*Hygiene succinctis aphorismis comprehensa*“ (1724). Seine akad. Programme, sowie die zahlreichen unter seiner Leitung verfassten Dissertt. betreffen die verschiedensten Gegenstände aus dem Gebiete der Med., haben aber keine Bedeutung. Erwähnung mögen nur finden die Programme: „*De conditura cadaverum*“ (1693) — „*De partu caesareo*“ (1695) — „*De praesagiis vitae*

et mortis“ (1708; iterum ed. et auxit S. A. TISSOT, Pavia 1783; in SCHLEGEL, Thesaur. semiotices, III; ursprünglich als Doctor-Diss. von CHRIST. FRIEDR. KNOTH erschienen).

Joecher, IV. — Kestner, Med. Gelehrten-Lexikon. — Titius, De meritis Vaterorum, Programma I, Wittenb. 1792. — Biogr. méd. VII, pag. 403. Winter.

Abraham Vater, Sohn des Vorigen, geb. 9. Dec. 1684 zu Wittenberg, studirte von 1702 ab daselbst, erwarb 1706 die philos., 1710 auch die med. Doctorwürde, nach längerem Studium in Leipzig. Er unternahm hierauf durch Deutschland, England und Holland eine wissenschaftl. Reise, von welcher er 1712 nach Wittenberg zurückkehrte, woselbst er als Doctent sich habilitirte. Er wurde 1719 zum a. o. Prof. der Anat. und Botanik ernannt, 1733 aber zum ord. Prof. der Anat., in welcher Stellung er sich namentlich auch durch Errichtung eines reichen anat. Museums grosse Verdienste erworben hat. Unter seinen Leistungen auf dem Gebiete der Anat. verdienen besonders hervorgehoben zu werden die Abhandlungen über den Mechanismus der Schliessung des Foramen ovale (1714), über ein Divertikel an der Mündung des Ductus choledochus im Duodenum (1720), über einen Speichelgang in der Zunge (1720, 23), über einen Ringmuskel im Fundus uteri (1723). Erwähnt sei ausserdem, dass V. anat. Demonstrationen für Frauen gehalten und die Ablieferung der Leichen von Selbstmördern an die Anat. ausgewirkt hat. Im J. 1737 erhielt V. die Professur der Pathol., überliess jedoch die Vorträge über dieselbe Dr. STENZEL, während er selbst als Lehrer der Anat. seine Thätigkeit in gleichem Maasse fortsetzte. In die erste Professur der Ther. rückte V. 1746 auf und verwaltete dieselbe mit grösster Auszeichnung bis zu seinem 1751 erfolgten Tode. V.'s ausserordentlich ausgedehnte literar. Thätigkeit war vorwiegend der Anat. zugewendet; ausserdem aber hat er zahlreiche (meist als Inaug.-Dissertt. veröffentlichte) Abhandlungen aus dem Gebiete der Botanik, der Chemie, der Pharmakol., der allgem. und spec. Pathol. und Ther., sowie auch der Chir., Gynäkol. und Staatsarzneik. verfasst. Einen sehr grossen Theil derselben hat HALLER wieder abdrucken lassen (Disp. ad morb. hist. I—IV, VI, VII; Disp. chir. III—V; Disp. anat. I—III, V, VI). Unter den Uebrigen verdienen folgende erwähnt zu werden: „*Das Blatter-Beltzen oder die Art und Weise, die Blattern durch künstliche Einpfropfung zu erwecken*“ (1721); vergl. auch: „*Ausführl. Nachricht von der Beschaffenheit und Success des Blatter-Beltzens in Neu-England; aus dem Engl. nach Benj. Colman*“ (1723) — „*De calculis in locis inusitatis natis et per vias insolitas exclusis*“ (1741) — „*De instrumento ad determinandas lucis refractiones*“ (1751) — „*Diss. qua valor et sufficientia signorum infantem recens natum aut mortuum aut vivum editum argumentum examinatur*“ (1735; vergl. SCHLEGEL, Coll. ad. med. for., V, pag. 1).

Boerner, I, pag. 116, 398, 912; II, pag. 426, 750; III, pag. 381, welcher auch ein Verzeichniss der von Vater veröffentlichten Schriften giebt. — Baldinger, pag. 197. — Titius, De Vaterorum meritis; Programma II, Wittenbergae 1795. — Biogr. méd. VII, pag. 399. — Dict. hist. IV, pag. 309. Winter.

Vaughan, Thomas V., geb. 1621 zu Newton in Wales, widmete sich Anfangs dem geistl. Stande, ging aber später zur Med. über, studirte in Oxford und liess sich in London nieder, hier besonders mit chem. Arbeiten beschäftigt. Er starb 27. Febr. 1666. Seine Schriften, die er in ziemlich grosser Anzahl unter verschied. Pseudonymen (Irenaeus Philalethes, Irenaeus Philoponus u. A.) veröffentlichte, enthalten viel auf Alchemie, Kabala u. spagirische Med. Bezügliches im Sinne der Lehren von AGRIPPA V. NETTESHEIM. Wir citiren: „*Introitus opertus ad oclusum regis palatium*“ (Amsterdam 1667; Venedig 1683; Jena 1699; Frankf. 1706; 1728; englisch London 1769; deutsch Dresden 1718); „*Medulla alchymiae*“ (London 1664; deutsch Dresden 1685) — „*Experimenta de praeparatione mercurii sophici ad lapidem per regulum antimonii*“ (Amsterdam 1668; englisch London 1675, 1678) — „*Vera confectio lapidis philosophici*“ (Amsterdam 1678).

Biogr. méd. VII, pag. 405.

Pgl.

Vaughan, James V., engl. Arzt, geb. 1740 zu Leominster als Sohn des Chirurgen Henry V., studierte in Edinburg, wo er 1762 mit der Diss.: „*De polypo cordis*“ Doctor wurde. Er liess sich dann in Leicester nieder, prakticirte daselbst fast 40 Jahre lang mit grossem Erfolge und war Arzt der dortigen Infirmary. Er schrieb: „*Cases and observations on the hydrophobia, with an account of the caesarian section*“ (Leicester 1778) und starb 19. Aug. 1813. Einer von seinen 6 Söhnen war Sir HENRY HALFORD Bart., Präsident des Coll. of Physic., dem 1809, nach einer Erbschaft, die er von Verwandten erhalten, vom Parlament gestattet worden war, seinen Namen in HALFORD abzuändern, während er durch königl. Gunst zum Baronet erhoben wurde.

Munk, II, pag. 235.

G.

Vaughan, John V., amerikan. Arzt, geb. in Uchland Township, Chester co., Pennsylvania, 25. Juni 1775, studierte unter Dr. WILL. CURRIE in Philadelphia und auf der Pennsylv. Univers. 1793—94, liess sich 1795 in Christiana Bridge, einem kleinen Dorfe in Delaware, nieder, ging 1799 nach Wilmington (Delaware), wo er eine ausgedehnte Praxis erlangte und ein ausserordentlich geschätzter und beliebter Arzt wurde. Er war Mitglied der Philadelph. Acad. of Med., hielt im Winter 1799—1800 in Wilmington vor der Philos. Soc. von Delaware Vorlesungen über Chemie und Physik und als ein tief religiöser Charakter, begann er auch von 1806 an, in der Baptistenkirche zu predigen, starb aber bereits 25. März 1807. Ausser zahlreichen Mittheilungen über verschiedenartige Gegenstände, namentlich auch von ihm beobachtete Epidemien im Philadelph. Med. Museum und im New York Med. Reposit., publicirte er: „*Observations on animal electricity in explanation of the metallic operation of Dr. Perkins*“ (1797) — „*A concise history of the autumnal fever which prevailed in the borough of Wilmington in the year 1802*“ (Wilmington 1803); auch gab er heraus: „*The female monitor, consisting of a series of letters to married women on nursing and the management of children. By the late Dr. Hugh Smith. With occasional notes, and a compendium of diseases of infants*“ (Ib. 1801).

Thacher, II, pag. 156. — Callisen, XX, pag. 48.

G.

*Vaughan, Bolivar V., geb. in Scotland Neck, N. C., 18. Sept. 1829, erhielt seine med. Bildung an der Univers. zu Virginia und am Jefferson Med. Coll. in Philadelphia. Von letzterem 1854 zum Dr. med. graduirt, liess er sich in Columbus, Miss., nieder, wo er mit Vorliebe sich mit Behandlung gynäkol. Fälle befasst. Er schrieb u. A. Aufsätze, betitelt: „*Air as a physician*“ — „*Water as a disease-producing agent*“ — „*Chemical thermometry*“ — „*Quinine, its therapeutic characteristics*“ — „*Uterine colic*“ — „*Improvement in the treatment of uterine diseases*“.

Atkinson, pag. 360.

Pgl.

Vaughan, s. a. HALFORD, Sir HENRY, Bd. III, pag. 26.

Vaumartoise, Mérat de, s. MÉRAT DE VAUMARTOISE, Bd. IV, pag. 207.

Vaume, Jean-Sébastien V., bekannt als Gegner der Vaccination, geb. 1746 zu Arlon in Belgien, studierte in Paris unter MOREAU am Hôtel-Dieu und unter SABATIER am Hôtel des Invalides, wurde 1773 Chir. aide-major, machte eine Expedition nach der Insel Corsica mit und brachte es hier durch seine aufopfernde Thätigkeit bis zur Stellung eines Chirurg. en chef des Militärsitals in Ajaccio. 1776 kehrte er nach Loewen in Belgien zurück, wo er promovirte und zugleich als Chir.-major bei einem Regiment angestellt wurde, mit dem er den Feldzug von 1778 mitmachte. Hier zeichnete er sich besonders durch seine erfolgreiche Behandlung der vom Kriegstyphus Befallenen aus. Dann liess er sich in Brüssel nieder, erlangte hier eine bedeutende Praxis, doch ging er beim Ausbruch der Revolution in den Niederlanden 1792 nach Paris, wurde hier Arzt am

Hôp. du Roule und veröffentlichte, als Resultat seiner langjähr. Beobachtungen, das hervorragende Werk: „*Traité de la fièvre putride, précédé d'une dissertation sur les remèdes généraux et d'un plan pour former un code complet de médecine et de chirurgie pratiques etc.*“ (Paris 1796) — „*Traité de méd. pratique sur les remèdes généraux et sur la fièvre putride*“ (Ib. 1799), ferner eine Reihe von Schriften zur Bekämpfung der Impfung, wie: „*Réflexions sur la nouvelle méthode d'inoculer la petite vérole avec le virus des vaches*“ (Ib. 1800) — „*Les dangers de la vaccine démontrés par des faits authentiques etc.*“ (Ib. 1801) — „*Nouvelles preuves des dangers de la vaccine pour servir de supplément et de conclusion à tout ce qui a été publié contre ce nouveau genre d'inoculation*“ (Ib. 1803, holländ. v. CORN. BROER, Amsterd. 1801) — „*Traité de l'inoculation de la variole et méthode pour faire cette opération avec facilité et avec un succès constant*“ (Ib. 1825). Andere Schriften V.'s, der um 1840 starb, sind: „*Diss. sur le mercure, ses préparations et ses effets sur le corps de l'homme*“ (Ib. 1812). — „*Réflexions sur le cantharisangsues-manie*“ (Ib. 1823).

Biogr. univ. XLIII, pag. 34. — Callisen, XX, pag. 51; XXXIII, pag. 128.

Pagel.

Vauquelin, Louis-Nicolas V., zu Paris, berühmter Chemiker, geb. 16. Mai 1763, trat in eine Apotheke zu Rouen ein, ging aber schon 1780 nach Paris, wo FOURCROY ihn bald als Gehilfen in sein Laboratorium nahm. 1793 wurde er Vorsteher der Apotheke im Militärhospital zu Melun, 1794 Bergbau-Inspector in Paris, einige Jahre später Prof. der Chemie an dem Collège de France, dann Prof. der Chemie am Jardin des plantes und nach FOURCROY's Tode, 1811, erhielt er die Professur der Chemie an der med. Facultät zu Paris. Er starb 14. Nov. 1829. — V. zeichnete sich durch die Exactheit seiner Versuche aus und vervollkommnete besonders die Methoden der analyt. Chemie. In zahlreichen Artikeln der Annales de chimie et de physique, der Annales des sc. nat., dem Journ. des mines, Journ. de physique, Journ. de chimie méd., Journal des pharmaciens de Paris, dem Bulletin de pharmacie etc. veröffentlichte er, zum Theil mit FOURCROY zusammen, seine Untersuchungen, welche namentlich die anorganische Chemie betrafen. Von seinen Arbeiten auf dem Gebiete der organ. Chemie seien hier erwähnt: „*Mém. I et II sur l'urine*“ (Ann. de chim. et phys., 1799) — „*Sur l'analyse de calculs urinaires humains*“ (Ib. 1799).

Pariset, I, pag. 317 ff. — Gerding, Gesch. der Chem. 2. Ausg. 1869, pag. 154 ff. G. V.

Vauzème, Roussel de, s. ROUSSEL DE VAUZÈME, Bd. V, pag. 98.

Vectius Valens, s. VALENS, Bd. VI, pag. 54.

*Vedeler, Berendt Christian V., zu Christiania, geb. 23. Mai 1836 zu Bergen, wurde 1862 als Arzt approbirt, war die 2 folgenden Jahre in den Hospitälern in Bergen thätig, wurde 1863 Stadtarzt daselbst, machte 1865—67 wissenschaftliche Reisen nach dem Continent und den britischen Inseln, um die Geburtskunde und Gynäkologie zu studiren. 1867 wurde er Compagniechirurg, 1869 nach Christiania versetzt, 1872 Reservearzt des dortigen Gebärhause, 1873 Corpsarzt, 1877 Dr. med. in Christiania und nahm 1879 den Abschied aus der Armee. Er schrieb im Norsk Mag. f. Laegev. (3. R., VII—XI): „*Tang eller Vending ved det forsnevrede Baekken?*“ — „*Livmoderens Leie*“ — „*Gynäkologiske Studier*“ — „*Retroflexio uteri*“ — „*Endometritis corporis uteri acuta*“. Ausserdem sind zahlreiche gynäkol. und obstetric. Vorträge von ihm in den Verhandl. der medie. Gesellschaft in Christiania veröffentlicht und separat: „*Laerebog om Kvindens Sygdomme*“ (Christiania 1875) — „*Retroversion og Retroflexion af den usvangre Livmoder*“ (Christiania 1876); im Archiv f. Gynäkologie von CREDE (XIX, XXI, XXVIII): „*Kleine Statistik über die Lageveränderung der Gebärmutter*“ — „*Ueber Dysmenorrhoe*“ — „*Retroflexio uteri*“.

Kiaer, pag. 441.

Kiaer.